

BIG

DIE OFFIZIELLEN SEITEN
DER STADT GRAZ
JUNI 2017

GRAZ TREIBT'S BUNT



© OLIVER WOLF

WANDMALEREI

Der Citybeach und viele andere Mauern und Hausfassaden in Graz bekennen Farbe. Und das ganz offiziell.

Seiten 4–5

KURZPORTRÄT

Die BezirksvorsteherInnen haben das Ohr bei den Menschen der Stadt. In der BIG stellen sich die zwei Damen und 15 Herren vor.

Seiten 6–8

STADTDSCHUNGEL

Der Natur auf der Spur: eine Schatzkarte zu elf ganz besonderen Grazer Naturjuwelen. Spaß und Abenteuer garantiert!

Seiten 20–21

INHALT

- 9 **Lebensretter**
Werbescreens mit Defibrillatoren.
- 10 **Denkmal**
Manche Figuren verlieren ihren Wintermantel.
- 11 **Vergangenheit**
Kriegsfunde beim Bau des Jugendzentrums Grünanger.
- 12–13 **Ansichtssache**
Online-Postkartensammlung des GrazMuseums.
- 14–15 **Historisch**
Spurensuche durch Graz.
- 18–19 **Made in Graz**
Über den Solarwärme-Pionier S.O.L.I.D.
- 20–21 **Wildes Graz**
Stadtschängel.
- 24–25 **BIG im Bild**
- 26–31 **Stadtsplitter**
- 32–33 **Amtlich**
Aus Gemeinderat und Stadtsenat.
- 34–39 **Service & Termine**

IMPRESSUM

Medieneigentümer und Herausgeber:
Stadt Graz-Magistratsdirektion-
Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: 0316 872-
2220, big@stadt.graz.at
Chefredakteurin:
marina.dominik@stadt.graz.at
Chefin vom Dienst:
ulrike.lesing-wehrauch@stadt.graz.at
Anzeigen: TRICOM
Layout & Produktion: achtzigzehn
Druck: Druck Styria GmbH&CoKG
Verteilung: redmail
Auflage: 140.000 Stück
Bestellung BIG: Die Zeitung kann in
der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit
kostenlos angefordert werden.
Tel.: 0316 872-2221, www.graz.at/big

NÄCHSTE BIG:
1. JULI 2017



FARBEN- RAUSCH

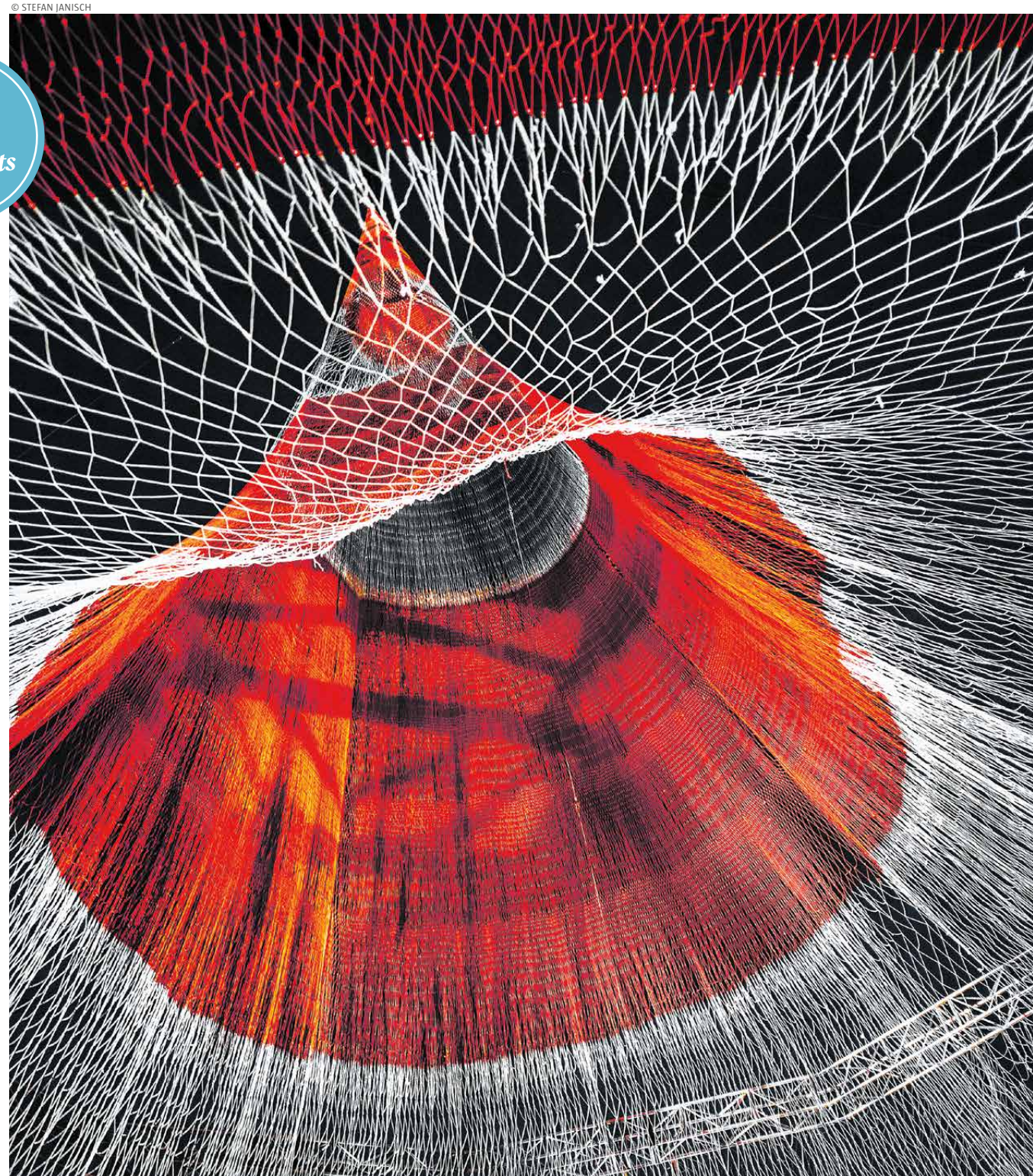
Ein Auge für außergewöhnliche Objekte hat Stefan Janisch. Bei „Klanglicht“ konnte der begeisterte Hobbyfotograf natürlich aus dem Vollen schöpfen. Hier eine spektakuläre Ansicht des riesengroßen Farbteppichs, der sich über den Freiheitsplatz breitete und diesen mal in einem völlig anderen Licht zeigte.

Haben auch Sie außergewöhnliche Graz-Fotos? Schicken Sie sie an: big@stadt.graz.at



© KK

Stefan Janisch postete auf Instagram unter „graf_von_kinematoto“ dieses tolle Foto.



★ BIG BONUS ★

IN DER LETZTEN AUSGABE HABEN GEWONNEN

★ BIG BONUS ★



© STADT GRAZ

Ludmilla Mauerhofer liebt Grün.

ES GRÜNT SO GRÜN

Einblicke in die Grazer Vorgärten gewinnt Ludmilla Mauerhofer. Die BIG-Leserin hat nämlich eines der gleichnamigen Bücher gewonnen. Sie ist selbst stolze Besitzerin eines Heimgartens, den sie hegt und pflegt.



© STADT GRAZ

Lange Nacht für Ingrid Bernhard.

WIE IM MÄRCHEN

Ingrid Bernhard gewann zwei Tickets für die „Lange Nacht der Märchenerzähler“ in der Grazer Oper. Die Freude war riesengroß, denn die Erzählkunst ist für sie einfach unglaublich faszinierend.



© SB GRAZ

Lesestoff für Bettina Sorger.

KING-FAN

Bettina Sorger freut sich über das Buch „Der Anschlag“, das Stadtrat Günter Riegler vorgestellt hat.



© STADT GRAZ/FISCHER

Siegfried Nagl, Bürgermeister der Stadt Graz

Liebe Grazerinnen, liebe Grazer!

Ich darf Ihnen heute eine besonders erfreuliche Zahl nennen! In Graz gibt es zurzeit 2.911 offene Stellen, was ein Jahrzehnthoch ist. Es ist großartig zu sehen, dass die Unternehmen an diese Stadt glauben, investieren und damit Jobs schaffen. Auch die vielen Investitionen der Stadt tragen zu dieser positiven Entwicklung bei. Schon lange hat

der Arbeitsmarkt nicht mehr so geboomt! In Graz haben wir mit der Agenda 22 versprochen, einfach schneller zu arbeiten. Der Flächenwidmungsplan im letzten Gemeinderat war der erste große Wurf. Jetzt gehen wir die Sauberkeit an. Unter dem Titel „Sicheres und sauberes Graz“ sind die MitarbeiterInnen von Holding, Ordnungswache und GBG aufge-

fordert worden, bis zum Sommer Konzepte vorzulegen, wie unsere Stadt sauberer und gepflegter, aber auch durch geeignete Lichtkonzepte in Parks und einen entsprechenden Ausbau von Gehsteigen sicherer wird. Denn das hebt die Lebensqualität von uns allen und ist – das zeigen alle Studien – auch ein wichtiger Teil der Kriminalitätsprävention.

DIREKT INS BLATT

© HOLDING GRAZ/EMANUEL DRONEBERGER



GRAFFITIKUNST

Am Citybeach verbreiten neuerdings rosa Flamingos Sommerlaune. Und auch viele andere Flächen im öffentlichen Raum treiben's bunt. **Seiten 4–5**

VERMITTLERINNEN

Wer sind die neuen BezirksvorsteherInnen? Welche Vorhaben möchten sie umsetzen? Und was sollte man unbedingt in Andritz, Lend & Co. gesehen haben? **Seiten 6–8**

MOBILITÄTSKNOTEN

Vom Hasnerplatz aus startet man „täglich intelligent mobil“ (tim) – und das sehr erfolgreich. Im Juni folgt ein weiterer Standort am Jakomini Gürtel. **Seite 17**

BIG IM GESPRÄCH

RichterIn Caroline List steht seit Kurzem an der Spitze des Grazer Straflandesgerichts. Die BIG hat mit ihr u. a. über Karriere und Muttersein gesprochen. **Seiten 22–23**

© OLIVER WOLF



Durch die rosarote Brille. Gestalterin des Citybeach ist bereits das dritte Jahr Carola Deutsch von Decasa. Davor waren die Graffiti-Künstler Tom Lohner, Neo (Graffiti-Straßenbahn) und andere am Werk.

HANDSCHRIFTEN IM STADTRAUM



© OLIVER WOLF

Die Stadt bekennt Farbe

Die XXL-Wandmalerei unter der Hauptbrücke zieht die Blicke der internationalen Graffitiszene auf sich. Wie auch andere Mauern und Hausfassaden in der Stadt.

ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at

GRAFFITO

unterschiedlich gestaltetes grafisches Element im öffentlichen Raum, meist unter einem Pseudonym und illegal gefertigt, aber auch Auftragsarbeiten (Streetart)

GRAFFITI-ARTEN (AUSZUG)

Eine Abgrenzung ist oft nicht eindeutig möglich. **Writing:** am häufigsten, Basiselemente sind Buchstaben und Zahlen

Scratching: Einkratzen von Tags (eigenen Kürzeln) mit Steinen, Glasscherben oder Messern in Plastikoberflächen oder Fensterscheiben

Etching: Anätzen von Fensterscheiben mit Säuren

Stickerkunst: Anbringen von Aufklebern im öffentlichen Raum (Verteilerkästen, Dachrinnen etc.)

Stencil: eine vorher angefertigte Schablone wird mit Farbe besprüht (z. B. „Palmermann“)

Streetart: künstlerischer Zugang, bildliche Motive spielen eine große Rolle (z. B. Citybeach, Karlau)

OFFIZIELLE WALLS DER STADT GRAZ

z. B. internationale Graffitiwand im Josef-Huber-Park (Bild oben) und eine Mauer im Volksgarten

Carola Deutsch sprüht vor Kreativität. Wieder und wieder taucht sie den Pinsel in den Farbtopf, malt Schnäbel, Augen, gebogene Häuse. Sprayt Farbakzente, mal hier, mal da. Auch heuer ist die Tattookünstlerin, die gemeinsam mit ihrer Schwester Sabrina das Kreativstudio Decasa betreibt, für die Wandgestaltung des Citybeach unter der Hauptbrücke verantwortlich (seit Kurzem eröffnet). Das Motiv: rosa Flamingos, Sommerfeeling pur.

Streetart ist längst salonfähig geworden in Graz. So setzten etwa Graffiti-KünstlerInnen aus aller

Welt im Rahmen des Livin' Streets Festival 2014 die Taggerwerke farblich in Szene, die lange Mauer der Justizanstalt Graz-Karlau ziert Viktor Krölls „Opus Magnum“ (2013), eine Graffiti-Straßenbahn (gestaltet von Neo) war bereits auf Schiene, auch die Rampe im Eingangsbereich Augarten und die Fassaden mancher Jugendzentren (z. B. Don Bosco) präsentieren sich farbenfroh. Aktuell: Im Rahmen der Langen Nacht der Kirchen am 9. Juni sprayt Graffiti-Künstler Bambsy ab 18 Uhr eine Kreuzigungsszene auf die Fassade der Kreuzkirche. Und auch an Mauer-

© OLIVER WOLF (6), DECASA (1), KRÖLL (1), STADT GRAZ/FISCHER (1)



Hingucker. Streetart am Haus der WKO (Decasa, l.), Karlau (Viktor Kröll, r.), Carola Deutsch beim Sprayen (Mitte l.) und die feurige Fassade der Berufsfeuerwehr am Lendplatz (Mitte r.).



Kult versus Vandalismus. Links das Taggerareal, Bild Mitte der „Palmermann“ (Stencil), rechts Schriftzug an der Murpromenade.

flächen im Josef-Huber-Park und im Volksgarten treiben es Graffitiakteure bunt – ganz offiziell.

Handschrift

Die meisten Sprayer, Stickerer & Co. hinterlassen jedoch ihre Duftmarke, ohne zu fragen. Manche haben einen künstlerischen Zugang, andere einen destruktiven. Die Botschaften sind mannigfaltig: von politischen Mahnschriften, Darstellungen der MigrantInnen-szene bis hin zu Fußballfans, die z. B. Vereinswappen gegenseitig überkleben. „Wer sich auf Spurensuche begibt, findet die Handschrift gewisser Personen immer wieder“, weiß Kulturpublizistin Alexandra Riewe, die gerade an einem Buch über die Grazer Graffitiszene arbeitet. Verbreitet wer-

den Graffiti vor allem digital über Flickr oder Instagram (Hashtag streetartgraz). Übersprayed wird die Kunst übrigens kaum, denn in der Szene gibt es einen Ehrenkodex: So etwas tut man nicht.

Gratwanderung

Dennoch: Ohne Auftrag vom Eigentümer ist das Besprayen, Bemalen und Bekleben von Fassaden, Mauern, Dachrinnen & Co. nicht erlaubt! In Graz werden jährlich bis zu 1.000 Vandalenakte zur Anzeige gebracht, die Dunkelziffer ist höher. Für die Behebung des Schadens muss der Versursacher aufkommen. Da man diesem aber meist nicht habhaft werden kann, bietet die Stadttochter GBG Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH professionelle Graffiti-entfernung an (s. rechts).

GRAFFITIENTFERNUNG

TECHNOLOGIE

Mit einem Vakuum-Unterdruck-Strahlverfahren werden verschmutzte Oberflächen umweltschonend gereinigt, entlackt und entschichtet. Die spezielle Technologie ermöglicht ein sehr gutes Ergebnis ohne Verwendung von Hochdruck, Wasser und Chemie. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass eine leichte Schattenbildung entsteht bzw. Reste des Graffiti sichtbar sind (in diesem Fall bietet die GBG gerne auch das Übermalen an). Der Arbeitsaufwand hängt vom Untergrund der Fläche und vom verwendeten Material ab.

VORAUSSETZUNGEN

Der Denkmalschutz ist abgeklärt, die Auftraggeberin/der Auftraggeber ist EigentümerIn des betreffenden Objekts bzw. die Hausverwaltung hat ausdrücklich die Entfernung der Graffiti durch die GBG beauftragt.

Graffiti sind Messages



© UMI

Dr. Elisabeth Fiedler leitet das Institut für Kunst im Außenraum des Universalmuseums Joanneum

Die Intention von Graffiti?

Graffiti ist eine Kultur des Untergrunds, des Mitteilens. Eine Ausdrucksform, die sich gegen etablierte Gesellschaftsnormen wehrt. Das Bespielen von Wänden wie etwa am Citybeach verfolgt eine andere, kommerzielle Absicht.

Gibt's die Grazer Graffitiszene?

Ja, doch sie ist schwer festzumachen, weil sie sich ständig ändert. Viele junge Menschen bespielen Wände, um eigene Aussagen treffen zu können. Mit Festivals wie etwa „Livin' Streets“, das bereits dreimal in Graz stattgefunden hat, wird versucht, einen Blick über den Tellerrand zu werfen und die internationale Graffitiszene nach Graz zu holen.

ZIELGRUPPE

Unternehmen, aber auch Private.

KOSTEN

bis zu 2 m²: 149 Euro
von 2 bis 4 m²: 299 Euro
Bei größeren Flächen wird ein Extraangebot erstellt (die Reinigung erfolgt binnen vier Wochen nach Angebot).

KONTAKT

0664 60 872 86 78
service.reinigung@gbg.graz.at
gbg.graz.at



Weg damit! Kritzelei an der Fassade der Mariahilferkirche.



I. INNERE STADT

Ludmilla Haase, ÖVP

verwitwet, 2 Kinder, seit 49 Jahren im Bezirk, BV seit '87

Muss man gesehen haben: Alles, was die Innenstadt fußläufig zu bieten hat.

Wichtigste Vorhaben: Verlegung der Ladetätigkeit auf 6 bis 11 Uhr, bessere Beleuchtung der Murpromenaden

ludmilla.haase@stadt.graz.at
Tel.: 0699 10 83 96 37

© GRAZ TOURISMUS/TOM LAMM



Das Ohr bei den Menschen

Sie hören es oft als erste, wenn die BürgerInnen in ihrem Viertel, Grätzel bzw. Bezirk der Schuh drückt: die 17 Grazer BezirksvorsteherInnen im Kurzporträt.

verena.schleich@stadt.graz.at

Heimatkunde für AnfängerInnen: Welche ist die zweitgrößte Stadt der Steiermark? Leoben mit über 25.000 EinwohnerInnen? Ja, eh. Gemessen an der Wohnbevölkerung übertrumpfen aber gleich drei Grazer Bezirke die obersteirische Kommune deutlich.

Allen voran Jakomini mit 33.283, gefolgt von Lend mit 30.966 und Gries mit 28.735 Perso-

nen (Stand 1. Jänner 2017). Ganz schön viele Menschen, für die die frisch angelobten 17 BezirksvorsteherInnen erste Anlaufstelle für Wünsche und Anliegen sind. Die zwei Frauen und 15 Männer sind so etwas wie VermittlerInnen zwischen Bevölkerung, Stadtpolitik und Verwaltung. Sie informieren die BewohnerInnen vor Ort über Neuerungen und können mit ihrem Budget von 70 Cent pro

EinwohnerIn auch Projekte zum Wohle ihres Bezirkes umsetzen. In den jeweiligen Servicestellen halten sowohl sie als auch ihre StellvertreterInnen regelmäßig Sprechstunden ab.

Beratungen und Beschlüsse des Bezirksrates finden mindestens viermal im Jahr statt. Nähere Infos unter:

graz.at/meinbezirk

1 Amt und Würden

Die längst dienende Bezirksvorsteherin in Graz ist Ludmilla Haase. Sie kümmert sich in dieser Funktion seit 30 Jahren um die Innere Stadt.

2 Neu seit Mai

Neu in ihrer Rolle als BezirksvorsteherIn sind Andreas Molnár (Leonhard), Gertrude Schloffer (Gries), Klaus Strobl (Jakomini), Peter Mayer (Waltendorf) und Helmuth Scheuch (Puntigam).

3 4 Höhen und Tiefen

Der höchste Punkt der Stadt ist am Fürstenstand (763 Meter) in Gösting, der niedrigste (327 Meter) an der Mur in Liebenau.

5 Groß und klein

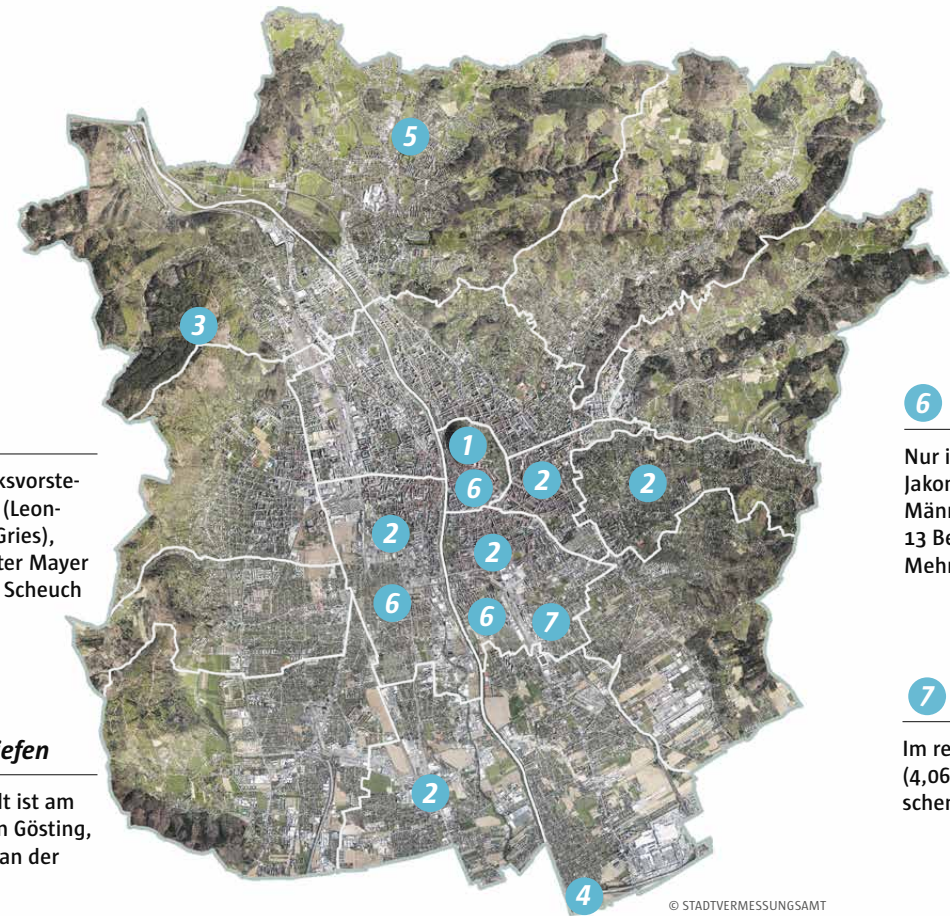
Flächenmäßig ist der zwölfte Bezirk – Andritz – am größten. Er misst 18,47 km² und ist somit fast 16 Mal so groß wie der kleinste – die Innere Stadt.

6 Mann und Frau

Nur in den Bezirken Innere Stadt, Jakomini und Gries leben mehr Männer als Frauen. In den restlichen 13 Bezirken stellen die Frauen die Mehrheit.

7 Land und Leute

Im relativ kleinen Bezirk Jakomini (4,06 km²) leben die meisten Menschen. Und zwar 33.082.



© STADTVERMESSUNGSAMT



II. ST. LEONHARD

Andreas Molnár, 44 Jahre, ÖVP

ledig, lebt seit Geburt in St. Leonhard, neu als BV

Muss man gesehen haben: Kaiser-Josef-Platz, Herz Jesu-Kirche (Bild), Kunstuni

Wichtigste Vorhaben: mehr Anrainerparkplätze, Begrünung von Vorgärten, Pflanzungen am Leonhardbach

andreas.molnar@stadt.graz.at
Tel.: 0676 602 28 69

© STADT GRAZ/FISCHER



III. GEIDORF

Gerd Wilfling, 39 Jahre, ÖVP

ledig, Geidorfer seit Geburt, seit 2013 Bezirksvorsteher

Muss man gesehen haben: Rosenberg, Hilmteich, Geidorfplatz

Wichtigste Vorhaben: Straßenbeleuchtung, Gehwegausbau, Belebung des Murufers, Erhalt der Infrastruktur

gerd.wilfling@stadt.graz.at
Tel.: 0664 307 18 49

© HOLDING/PATRICIA KLEEWEIN



IV. LEND

Wolfgang Krainer, 61 Jahre, ÖVP

verheiratet, lebt seit 25 Jahren in Lend, BV seit 2013

Muss man gesehen haben: Kunsthaus, Lendplatzmarkt (Bild)

Wichtigste Vorhaben: zusätzliche WC-Anlage am Lendplatz, Sicherheitsmaßnahmen, Verkehrslösung Lendplatz

wolfgang.krainer@stadt.graz.at
Tel.: 0699 10 76 96 92

© STADT GRAZ/FISCHER



V. GRIES

Gertrude Schloffer, 64 J., KPÖ

verheiratet, 3 Kinder, seit 1991 in Gries, neu als BV

Muss man gesehen haben: Oeverseepark (Bild), die renovierte Triester Siedlung

Wichtigste Vorhaben: Umgestaltung des Griesplatzes mit Grünfläche, Spielplatz, Bankerl und konsumfreier Raum

gertrude.schloffer@stadt.graz.at, Tel.: 0664 647 93 95

© STADT GRAZ/FISCHER



VI. JAKOMINI

Klaus Strobl, 60 Jahre, ÖVP

Witwer, 3 Kinder, lebt seit 2002 in Jakomini, neu als BV

Muss man gesehen haben: Styria-Tower (Bild), Messe-Stadthalle, Augartenpark

Wichtigste Vorhaben: Schaffung von 2.000 Tiefgaragenplätzen, mehr Grün- und Freizeiträume

klaus.strobl@stadt.graz.at
Tel.: 0660 361 65 06

© STADT GRAZ/FISCHER



VII. LIEBENAU

Karl Christian Kvas, 52 J., ÖVP

ledig, lebt seit 1991 in Liebenau, seit 2013 Bezirksvorsteher

Muss man gesehen haben: neuer Trassenpark beim Südgürteltunnel (Bild), Auwiesen und Bootshaus

Wichtigste Vorhaben: Fertigstellung des Trassenparks, Jugendzentrum Grünanger

karlchristian.kvas@stadt.graz.at; Tel.: 0664 868 11 11

© STADT GRAZ/FISCHER



VIII. ST. PETER

Peter Schröttner, 54 Jahre, ÖVP

verheiratet, 3 Kinder, lebt seit 1993 in St. Peter, seit 2002 BV

Muss man gesehen haben: Kirche, ORF samt Park (Bild), Akademie der Wissenschaften

Wichtigste Vorhaben: Weiterführung des Hochwasserschutzes im Oberlauf des Petersbaches

peter.schroettner@stadt.graz.at; Tel.: 0699 12 69 25 55

© ORF/ZEPP-CAM



IX. WALTENDORF

Peter Mayr, 49 Jahre, ÖVP

seit Geburt (mit Unterbrechungen) Waltendorfer, neu als BV

Muss man gesehen haben: Lustbühel (Bild), Observatorium, Mehrgenerationenhaus

Wichtigste Vorhaben: Geh- und Radwege, Sauberkeit bei Müllsammelstellen, Schutzzonenerweiterung, tim-Standorte

peter.mayr@stadt.graz.at
Tel.: 0664 173 62 40

© STADT GRAZ/FISCHER





X. RIES

Wolfgang Renner, 45 Jahre, ÖVP

ledig, 2 Kinder, lebt seit 1993 in Ries, seit Dezember 2006 BV

Muss man gesehen haben: LKH, Med-Uni-Campus (Bild) und viel Landschaft

Wichtigstes Vorhaben: Fertigstellung des Med-Uni-Campus und die Umgestaltung des Ries-Platzes

wolfgang.renner@stadt.graz.at
Tel.: 0676 650 82 60

© STADT GRAZ/FISCHER



XI. MARIATROST

Erwin Wurzinger, 46 Jahre, ÖVP

in Partnerschaft, 1 Kind, seit Geburt Mariatroster, seit '97 BV

Muss man gesehen haben: außer der Basilika (Bild) Wandergebiet Platte, Mariagrün

Wichtigstes Vorhaben: Neugestaltung des Ortskerns Mariatrost (Tramwaymuseum bis Mariatroster Bach)

erwin.wurzinger@stadt.graz.at
Tel.: 0316 872-66 16

© GRAZ TOURISMUS/HARRY SCHIFFER



XII. ANDRITZ

Johannes Obenaus, 61 J., ÖVP

verheiratet, 3 Kinder, seit Geburt Andritzer, seit 2003 BV

Muss man gesehen haben: Ulrichsbrunn (Bild), St. Veiter Schlössl, Golfplatz, Klettergarten, Wasserwerk

Wichtigste Vorhaben: neue Radwege, Hundewiese, Grünoasen und Sportstätten

johannes.obenaus@stadt.graz.at, Tel.: 0664 100 07 23

© AUFERBAUER



XIII. GÖSTING

Martin Winkelbauer, 50 J., ÖVP

in Partnerschaft, seit 22 Jahren Göstinger, seit 2013 BV

Muss man gesehen haben: Ruine Gösting, Plabutsch (Bild), Shopping Nord

Wichtigste Vorhaben: neue Fußgängerunterführung Römerweg, neues Verkehrskonzept für den gesamten Bezirk

martin.winkelbauer@stadt.graz.at, Tel.: 0664 344 21 19

© STADT GRAZ/FISCHER



© STADT GRAZ/FISCHER (3)



Lebensretter. Die neuen Ankünder-Screens in der Stadt beinhalten Defibrillatoren. Für die BIG holte Rettungsmédizinerin Anna Essl vom Roten Kreuz ein Gerät vor die Kamera.



JEDER KANN HELFEN!



© STADT GRAZ/FISCHER

WAS TUN IM NOTFALL?

Wenn Sie nicht wissen, wo der nächste Defi ist, rufen Sie die Rettung unter 144.

HELPERINNEN BESTIMMEN

Beginnen Sie mit Herzdruckmassage (30 x) und der Beatmung (2 x) – immer abwechselnd. Schicken Sie jemand anderen, um den Defibrillator zu holen. Seien Sie selbstbewusst und bestimmen Sie eine/n HelferIn.

SPRECHVERBINDUNG

Wenn Sie einen Defi aus dem Ankünder-Screen holen, brauchen Sie die Rettung nicht zu verständigen, das passiert automatisch. Sie müssen nur eine dünne Scheibe einschlagen (mit der Hand, dem Schlüsselbund ...). Es entsteht eine direkte Sprechverbindung zum Roten Kreuz, der Standort des Notfalls wird über den Defi via GPS geortet.

DER DEFI SPRICHT

Der Defi spricht mit Ihnen und sagt Ihnen genau, was zu tun ist. Sie müssen nur die Elektroden auf den nackten Brustkorb der/des Betroffenen aufkleben. Das Gerät misst den Herzschlag und setzt nur dann einen Stromstoß ab, wenn es erforderlich ist. Sie können nichts falsch machen!

FINGER WEG

Tipp: Wenn das Gerät einen Schock abgibt, ist es besser, wenn Sie die Patientin/den Patienten nicht berühren.

graz.at/defi-app

Für den Notfall mitten in der Stadt

Auf der einen Seite zeigen sie die schickeste Mode, Kosmetiklinien und Parfums, auf der anderen Seite können sie echte Lebensretter sein. Denn die neuen Werbescreens des Ankünder beinhalten auch einen Defibrillator. Und der bietet im Notfall Hilfe mitten im öffentlichen Raum.

karin.hirschmugl für big@stadt.graz.at

Das Wichtigste bei einem Herz- und Kreislaufstillstand ist immer, so schnell wie möglich zu helfen. Damit rasches Eingreifen auch jederzeit möglich ist, hat das Grazer Werbeunternehmen Ankünder in der Innenstadt digitale 84-Zoll-Werbeträger installiert, in denen auch jeweils ein Defibrillator montiert ist. Defis können durch Stromstöße das Herz wieder richtig zum Schlagen bringen.

Rettende Bildschirme

Das Besondere an den Defis auf den Ankünder-Screens ist, dass sie rund um die Uhr zugänglich sind und dass sie im öffentli-

chen Raum auch sichtbar sind. Und zwar bei den neuen 84-Zoll-Screens

- am Eisernen Tor,
- in der Jungferngasse/Ecke Herrengasse und
- in der Landhausgasse/Ecke Herrengasse.

Anna Essl – als Rettungsmedizinerin für das Rote Kreuz im Einsatz – weiß, dass der Zeitraum für eine Lebensrettung nur sehr kurz ist: „Bei einem Herz- und Kreislaufstillstand sinken die Überlebenschancen pro Minute um zirka zehn Prozent.“ Nach zehn Minuten sind irreversible Schäden nicht mehr auszuschließen. Umso wichtiger sind lebens-

rettende Maßnahmen wie eine Herzmassage mit Beatmung oder am besten eben mit einem Defi. Mittlerweile gibt es sie in vielen öffentlichen Gebäuden und die Grazer Defi-App (s. Bild r. oben) zeigt auch am schnellsten, wo das nächste Gerät zu finden ist (244 sind eingetragen). Auch unter dem Rettungsnotruf 144 erfährt man, wo sich in der Nähe ein Defi befindet.

Was man als HelferIn mit einem Defibrillator falsch machen kann? „Gar nichts“, beruhigt Anna Essl, „wirklich falsch ist nur, wenn man nichts tut.“



XIV. EGGENBERG

Robert Hagenhofer, 48 J., ÖVP

verheiratet, 2 Kinder, seit 1977 in Eggenberg, seit 2008 BV

Muss man gesehen haben: Schloss Eggenberg (Bild) Münzkabinett, Alteggenberg

Wichtigste Vorhaben: Fertigstellung Mitteltrakt des Askö-Stadions, Beginn der Reinighausarbeiten

robert.hagenhofer@stadt.graz.at, Tel.: 0664 214 71 66

© GRAZ TOURISMUS/HARRY SCHIFFER



XV. WETZELSDORF

Peter Sauer Moser, 42 J., ÖVP

in Partnerschaft, seit Geburt Wetzelsdorfer, seit 2013 BV

Muss man gesehen haben: St. Johann und Paul (Bild), Fachschule Grottenhof

Wichtigstes Vorhaben: Schaffung eines Bezirkszentrums (Christkönig, Bezirkssportplatz, Vincke-Steinbruch)

peter.sauermoser@stadt.graz.at, Tel.: 0676 427 51 02

© STADT GRAZ/FISCHER



XVI. STRASSGANG

Ferdinand Köberl, 69 Jahre, ÖVP

verheiratet, 2 Kinder, seit Geburt Straßganger, BV seit 2009

Muss man gesehen haben: Schloss St. Martin, Pfarrkirche, Straßganger Bad (Bild)

Wichtigste Vorhaben: Verkehrsberuhigung in den Wohngebieten, mehr Sicherheit für Kinder, Fußgänger, Radfahrer

ferdinand.koerberl@stadt.graz.at, Tel.: 0664 544 35 89

© HOLDING/JOEL KERNAENKO



XVII. PUNTIGAM

Helmuth Scheuch, 60 J., ÖVP

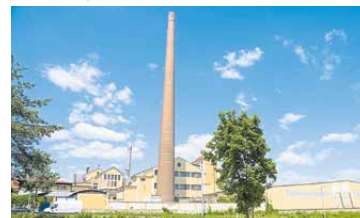
verheiratet, 1 Kind, seit Geburt Puntigamer, neu als BV

Muss man gesehen haben: Brauhaus Puntigam (Bild) und künftig das Brauquartier

Wichtigste Vorhaben: neues Bezirkszentrum (samt Service-stelle) im Brauquartier, Geh- und Radweginitiative

helmuth.scheuch@stadt.graz.at
Tel.: 0676 676 20 73

© STADT GRAZ/FISCHER



Ein Denkmal mit einer besseren Zukunft

Schatten der Vergangenheit des einstigen Lagers Liebenau traten beim Bau des Jugendzentrums Grünanger zutage. Die Stadt will zwar aktiv das Gedenken ermöglichen, aber auch für die Jugend positiven Raum schaffen.

verena.schleich@stadt.graz.at

Das die Gräuel des Zweiten Weltkrieges und der Naziherrschaft noch nicht gänzlich aufgearbeitet sind, wurde erst Anfang Mai bei Bauarbeiten für das Jugendzentrum Grünanger wieder deutlich. Denn man stieß dabei auf einen gut erhaltenen Luftschutzdeckungsgang, in dem auch Bleistift-Graffiti von Fliegerbomben, Davidsternen und ukrainischen Hoheitszeichen zu sehen sind. An einem anderen Teil des Geländes tauchten Mauerteile, vermutlich Teil eines Abwasserbeckens einer Küche des einstigen Lagers Liebenau (siehe Info unten), auf. Im Gegensatz zu früheren Jahrzehnten wurden die Arbeiten aber mit äußerstem Bedacht angegangen. Die Gebäude und Baumanagement Graz GmbH (GBG) hat für die Stadt Graz von Anfang an die archäologische Baustellenbegleitung

der Firma Argis übertragen und sofort das Bundesdenkmalamt eingeschaltet. „Denn das, was gefunden wurde, ist bedeutsam“, so Archäologe Dr. Gerald Fuchs. Und das steht nun per Bescheid unter Denkmalschutz.

Weiterbau in diesen Tagen

„Denkmalschutz heißt aber nicht, dass hier nicht gebaut werden darf, sondern, dass Relevantes erhalten bleibt und gut gesichert

wird“, erklärt Dr. Bernhard Hebert vom Bundesdenkmalamt. Und so plante Architektin DI Bettina Zepp Nötiges um, bevor dieser Tage – nach guter Sicherung der Funde und unter archäologischer Aufsicht – die Bauarbeiten für die Errichtung des Jugendzentrums fortgesetzt werden. Ende des Jahres soll es den jungen GrazerInnen zur Verfügung stehen und gleichzeitig das Gedenken an Vergangenes ermöglichen.



„
Der Luftschutzdeckungsgang ist auf einer Länge von 30 Metern gut erhalten: mit Belüftungsschächten, Notausstieg, Kerzenhalterung.“
Gerald Fuchs, Archäologe



„
Ich möchte mich bei der Stadt Graz und allen Verantwortlichen für die vorbildliche Arbeit im Umgang mit den Funden bedanken.“
Bernhard Hebert, Bundesdenkmalamt



Aufgetaucht. Der Luftschutzdeckungsgang (großes Bild oben r. und Bild unten) ist sehr gut erhalten. Ebenfalls entdeckt: Teile eines Abwassersystems – vermutlich von einer Küche (l.)



Zeitzeugen. Bleistift-Graffiti eines Davidsternes und einer Fliegerbombe wurden bei Grabungen entdeckt.



DAS LAGER LIEBENAU



© GEDENKTAFEL SMZ ANDERSENGASSE 32

1940 für 6.000 Personen angelegt, zu Beginn für Flüchtlinge aus dem Sudetenland. 1943: Zwangsarbeiter für die Puch-Werke. Ende des Zweiten Weltkrieges wurden Zwangsarbeiter – unter ihnen ungarische Juden – auf dem Todesmarsch über Graz nach Mauthausen getrieben. In den letzten Kriegstagen wurden 35 von ihnen im Lager Liebenau ermordet.

DAS JUGENDZENTRUM



© ARCHITEKTURBÜRO ZEPP

Auf einer Fläche von 350 m² entsteht bis Ende dieses Jahres um 800.000 Euro in der Theyergasse das Jugendzentrum Grünanger: mit Jugendcafé, Aktivraum, Workshopräumen, eigenem Mädchenbereich. Der Eröffnungstermin sollte sich trotz Bauunterbrechung ausgeben. Die Funde auf dem Gelände wurden gesichert und bleiben erhalten.



Vergangenheit. In der dreijährigen Testphase ist das Ver- und Enthüllen der Statuen Schnee von gestern.

Enthüllt: Figuren nun ohne „Wintermantel“

Im Test: Sechs Stadtparkfiguren wurden bzw. werden über die Wintermonate nicht mehr „eingehaust“.

verena.schleich@stadt.graz.at

Sie sind Wind und Wetter ausgesetzt und stehen ohne eine Miene zu verziehen ihren Mann bzw. ihre Frau: die rund 200 Denkmäler in Graz. An sechs Objekten am Schanzgraben im Stadtpark wurde im heurigen Winter ein Exempel statuiert, das auch in den kommenden Jahren gelebte Praxis sein wird. Sie haben nämlich ihre Winterquartiere verloren. Pünktlich zur Reifenwechselsaison wurden seit der Nachkriegszeit alljähr-

lich die Statuen mittels Einhausungen „ein- bzw. ausgedeckt“. „Doch mittlerweile ist auch bei den Hüllen, die die Denkmäler vor Witterungseinflüssen schützen sollten, oftmals der sprichwörtliche Lack ab, die Arbeiten sind auch entsprechend aufwendig“, erklärt Gerald de Montmorcency vom Kulturamt.

Dreijährige Probezeit

Damit der Zahn der Zeit und winterliche Witterung die Kunst-

werke nicht bröckeln lassen, ist die Restaurierungswerkstatt Zottmann beauftragt, den Zustand der Figuren kontinuierlich zu überprüfen und Mängel bekanntzugeben. Zuletzt wurden etwa an der Justitia Risse entdeckt und es gab die Empfehlung, Sträucher und Gräser in unmittelbarer Nähe zu schneiden. Ob die hölzernen „Wintermäntel“ künftig gar nicht mehr nötig sind, entscheidet sich aber erst in zwei Jahren.

SCHANZGRABEN-FIGUREN



Das Figuren-Sextett am Schanzgraben zwischen Burggarten und Stadtpark ist aus Sandstein gefertigt. Panther, Justitia, Lex und die Bestrafung wurden von Anton Kakon (1743 bis 1811) geschaffen. Sie stammen aus der Zeit zwischen 1806 und 1807.

* Die Figuren Herakles und Samson stammen aus dem 17. Jahrhundert. Sie waren auf der Attika des einstigen Rathauses angebracht, Künstler unbekannt.

3

JAHRE
lang haben Eva Tropper, Antonia Nussmüller und Katharina Mraček-Gabaliar gemeinsam mit dem Zentrum für Informationsmodellierung der Universität Graz am Postkarten-Forschungsprojekt gearbeitet.

ca. 2.500

SEITENZUGRIFFE
hat die Postkartensammlung (seit März online verfügbar).

9.000

POSTKARTEN
von 1885 bis 2003 wurden im GrazMuseum inventarisiert, identifiziert und georeferenziert; die digitalen Faksimiles werden mit einem Bildbetrachtungsprogramm zur Verfügung gestellt, das stufenloses Zoomen, Drehen usw. erlaubt.

Liebe Grüße aus Graz

Wie man es auch dreht und wendet: Die alten Ansichtskarten von Graz werfen eine völlig neue Sicht auf die Stadt. Das GrazMuseum hat sie digitalisiert.

ulrike.lesing-weihrauch@stadt.graz.at

Wasche erhalten, wird alles besorgt werden“, schreibt Julia Mutter auf einer Ansicht des Kaiserhofes (s. Karte rechts) ihrer Tochter. Diese war die SMS, die WhatsApp-Nachricht der Jahrhundertwende, denn die Post wurde bis zum Ersten Weltkrieg viermal am Tag zugestellt. Ankunftszeiten am Bahnhof, Treffpunkt für ein Tête-à-Tête, Terminvereinbarungen,

Genesungswünsche etc. wurden mit spitzer Feder in Kurrent auf die Karte gekritzelt. Doch diese verrät dem Leser noch viel mehr. Man erfährt, wie Straßen und Plätze früher geheißen haben, kann den urbanen Wandel nachverfolgen und Postwege rekonstruieren.

Lebensspuren
Um diese wertvolle historische Quelle der Öffentlichkeit zu-

gänglich zu machen, hat das GrazMuseum gemeinsam mit der Universität Graz die Vorder- und Rückseiten von 9.000 Ansichtskarten aus dem Nachlass von Grazer Familien fürs Netz aufbereitet. Hier ist das Erbe in besten wissenschaftlichen Händen. Die meisten Karten gibt es übrigens aus der Zeit um die Jahrhundertwende, ab den 1960er-Jahren ist diese Form der Alltagskommunikation dann Geschichte.



Klassisch. Hauptplatz mit Erzherzog-Johann-Brunnendenkmal und Schloßberg im Hintergrund.

Beschrieben. Ansichtspostkarte Uhr-turm gegen Süden, 1903 (Poststempel).



Vielfältig. Links Kaiserhof mit Kaiserfeldgasse (ca. 1910–1915), Mitte Gauschwimmen des Akademischen Turnvereins Graz in der alten Militärschwimmschule (1924), rechts Hauptplatz mit Rathaus (ca. 1895–1905).

Die Sammlung erregt Aufsehen bis nach Amerika



Projektsteuerung. GrazMuseum-Direktor Otto Hochreiter öffnet das Haus digital.

© GRAZMUSEUM

Die Motivation für die Online-Postkartensammlung?

Wir möchten unser Haus nach allen Seiten hin öffnen, unseren Besucherinnen und Besuchern noch mehr entgegengehen. Denn wenn ein Museum heutzutage keine entsprechende digitale Strategie entwickelt, wird es à la longue Probleme haben.

Handelt es sich dabei um das erste Online-Forschungsprojekt des GrazMuseums?

Ja, und die Produktion ist zugleich die bedeutendste, dauerhafteste und nachhaltigste, die wir je erstellt haben. Sie vereint wissenschaftliche Tiefe mit populärer Nutzbarkeit – und ist weltweit einzigartig. Das Interesse daran geht bis nach Amerika.

Der Zugang zu den Daten?

Ist natürlich ein wissenschaftlich-seriöser mit strenger Einhaltung des Datenschutzes!



Idyllisch. Links Blick zum Hilmteich (ca. 1895–1905), rechts Karussell im Messeprater, 1912 (Kartenproduktion).



Bewegt. Groß Fahrradrennen, 1899 (Mitteilung, handschriftlich), klein Rückseite einer Karte (Poststempel nicht lesbar, Kartenproduktion 1909–1910).

POSTKARTENSAMMLUNG ONLINE

SUCHEN
über die einfache und erweiterte Suche (Bildorte, Datierung, Produzenten, Schlagworte, Send- und Empfängerort etc.)

ANSCHAUEN
um ein Vielfaches vergrößern und verkleinern, drehen, wenden

INFORMIEREN
Typ, Bildautor, Datierung, Bildort, Typ, historische Reproduktionstechniken (Lithographie, Offsetdruck etc.), Georeferenzierung, Format, Farbe etc.

NUTZEN
Gratis-Download mit Veröffentlichungsrecht (Voraussetzung: korrekte Zitierweise!); Karten ab 1933 sind aus Datenschutzgründen als Vorschau bild verfügbar (ca. 10 % des Bestandes), aber im GrazMusum einzusehen.

ABGEBEN
Die Postkartensammlung wird laufend erweitert. Karten z. B. aus Nachlässen nimmt das GrazMuseum gerne entgegen!
grazmuseum.at

DER NEUE CITROËN JUMPY

GEHT NICHT, GIBT'S NICHT.



„EIN PAKET FÜR HERRN C. ROBINSON! BITTE HIER UNTERSCHREIBEN.“

BUSINESS DAYS

JETZT BEI IHREM CITROËN PARTNER

- 3 LÄNGEN BIS 6,6 M³
- 1,90 M HÖHE
- KLIMAANLAGE
- KOMPLETTE LADERAUMVERKLEIDUNG
- RADIO & FREISPRECHEINRICHTUNG

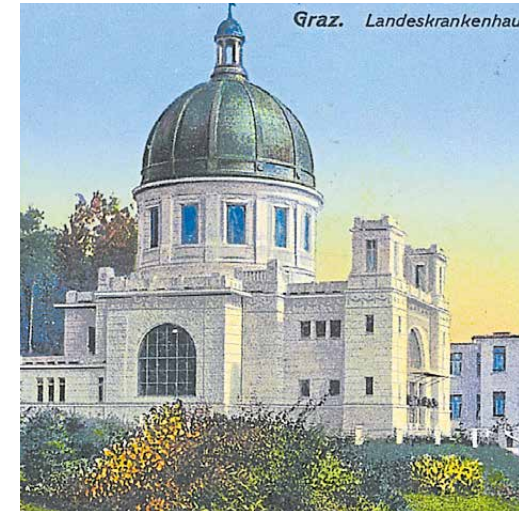
AB € 15.990,- EXKL. MWST

CITROËN empfiehlt TOTAL. Symbolfoto: Stand Juni 2017. Ab € 19.188,- brutto. Der Preis und die genannten Ausstattungsfeatures sind modellabhängig. Weitere Details bei Ihrem CITROËN-Partner. Druck- und Satzfehler vorbehalten. VERBRAUCH: 5,5–6,2 L/100 KM, CO₂-EMISSION: 144–163 G/KM



Graz. Landeskrankenhaus aus der Vogelschau.

Stolz präsentiert sich um 1912 das neue Krankenhaus aus der Vogelperspektive in einer Graphik.



Die Anstaltskirche zum „Heiligsten Erlöser“.



Das Mauthaus Dornspurgerhof stand am Gelände des LKH.

Die Krankenhausstadt, wie sie entstand

Unser Grazer Landeskrankenhaus (LKH) war bei seiner Errichtung um 1900 ein Pionierprojekt großen Umfangs. Seither wurde viel aus- und neugebaut. Noch immer dominiert neben allen Erneuerungen das Grundkonzept der Entstehungszeit. Wie war das damals?



Operationssaal mit einer Ordensschwester in der Pionierzeit des LKH.

Vom Ende des 18. Jh. bis 1912 befand sich das Allgemeine Landeskrankenhaus im Haus Paulustorgasse 8 samt etlichen Nachbar- und Nebengebäuden. Zusätzlich gab es um 1900 in Graz noch etliche andere Krankenhäuser. Die wichtigsten davon wurden von geistlichen Orden geführt (Barmherzige Brüder, Elisabethinen, Kreuzschwestern). Erwähnenswert ist

auch das Städtische Krankenhaus und Siechenhaus (Armenhausgasse = Albert-Schweitzer-Gasse) und die Irrenanstalt Feldhof des Landes. Andere Spitäler waren damals beispielsweise das k. u. k. Garnisonsspital (Karmeliterplatz 3), das Priester-Spital (Kirchengasse 6), das Inquisiten-Spital (Jakominigasse = Conrad-von-Hötzendorf-Straße) und das Anna-Kinderspital (Mozartgasse).



Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky
Der Grazer Stadthistoriker bereichert seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen die BIG.

All das war zu wenig für die schnell wachsende Stadt und überdies größtenteils nicht mehr dem zeitgenössischen medizinischen Standard entsprechend.

Ein neues, großes und modernes Allgemeines Krankenhaus wurde als notwendig erkannt. Die Diskussion darüber begann 1885, der Beschluss zum Bau durch den Landtag erfolgte 1888, das Grundstück wurde 1890 erworben, 1904 begann der Bau und erst 1912 wurde schließlich der Neubau bezogen. In den 27 Jahren zwischen den grundsätzlichen Überlegungen und der wirklichen Inbetriebnahme lagen außer Phasen des Baufortschritts viele Diskussionen, Streit, Stillstand und Planungsänderungen. Besonders die Standortwahl wurde zum Streitpunkt. 1897 gab es eine Versammlung der Platzwahlgegner in der Industriehalle. Sogar die mögliche Verpestung der Luft im Leechwald durch Jod wurde in die Diskussion eingebracht.

Schließlich einigte man sich doch auf den Ostrand der damaligen Stadtgrenze, nahe der Kirche und des Friedhofs St. Leonhard. Am Hang nördlich der Kirche, unmittelbar an der Ausfahrtsstraße in Richtung Ries und Ragnitz, stand ein massives altes Gebäude, das einst auch Mauthaus gewesen war. Dieses, der Dornspurgerhof, samt umliegendem Grund gehörte der Familie der Grafen

Schönborn. Das Gebäude und rund 60 ha Freifläche bis tief in den Leechwald wurden für den Neubau und ein Erholungsgelände erworben.

Das neue Krankenhaus wurde ähnlich dezentralisiert nach dem Pavillonsystem geplant, wie auch die neuen Universitätsgebäude am Leechfeld baulich in Fachbereiche unterteilt waren. Dass die Baustelle, ja sogar einige Gebäudeteile, die Stadtgrenze (Graz-Kainbach) überschreiten durfte, zeigte die baurechtliche Bedeutung des Projekts. Die Stadtgrenze wurde korrigiert.

Groß! Zu groß?

Wichtig für das Projekt LKH war dessen selbstständiges Funktionieren. Dazu gehörten eine eigene Wasser- und Stromversorgung, eine Wäscherei, Heizung, Werkstätten, Küche, Gärtnerei und Apotheke. Das Wasser wurde aus Stattegg ins LKH geleitet. Da man um 1900 noch große Seuchen befürchtete, wurde räumlich auch dies eingeplant. Ein Farbleitsystem sollte die Orientierung verbessern. Dieses diente auch Fremdsprachigen und Analphabeten. Kilometerlange Gänge verbinden unterirdisch die Gebäude. Schon seit 1899 fuhr eine Linie der elektrischen Tramway – der spätere 7er – bis zum neuen Mauthaus St. Leonhard. Ab 1912 gab es eine Haltestelle fürs LKH.

In der Anfangszeit schwankte die Bettenzahl zwischen 1.600 und über 2.000. Das war eine rekordverdächtige Größe an der Grenze der Administrierbarkeit und medizinischen Sinnfälligkeit. Dem stilistischen Zeitgeist entsprechend sind trotz aller Änderungen noch heute Elemente des Jugendstils und der Secession zu erkennen. Das Standardwerk (N. Weiss: Im Zeichen von Panther und Schlange) zu den Landeskrankenhäusern der Steiermark erschien 2006. Der kompakte LKH-Graz-Führer (A. Wentner, N. Weiss) ist 2016 herausgekommen.

Flügelhauben und Doppelwendeltreppe

1921 übersiedelte die Ausbildung für die Krankenpflege aufs LKH-Gelände. Die Krankenpflege war von Anfang an Aufgabe der Barmherzigen Schwestern. Ihre vorkonziliare Ordenstracht mit den großen Flügelhauben gehörte über Jahrzehnte zum Bild des LKH. Das ehemalige Pförtnerhaus an der Ecke Riesstraße-Hilmteichstraße kann eine planerische Besonderheit zeigen. Als moderne Variante der berühmten Doppelwendeltreppe in der Burg weist das Haus eine neuzeitliche Kopie davon auf.

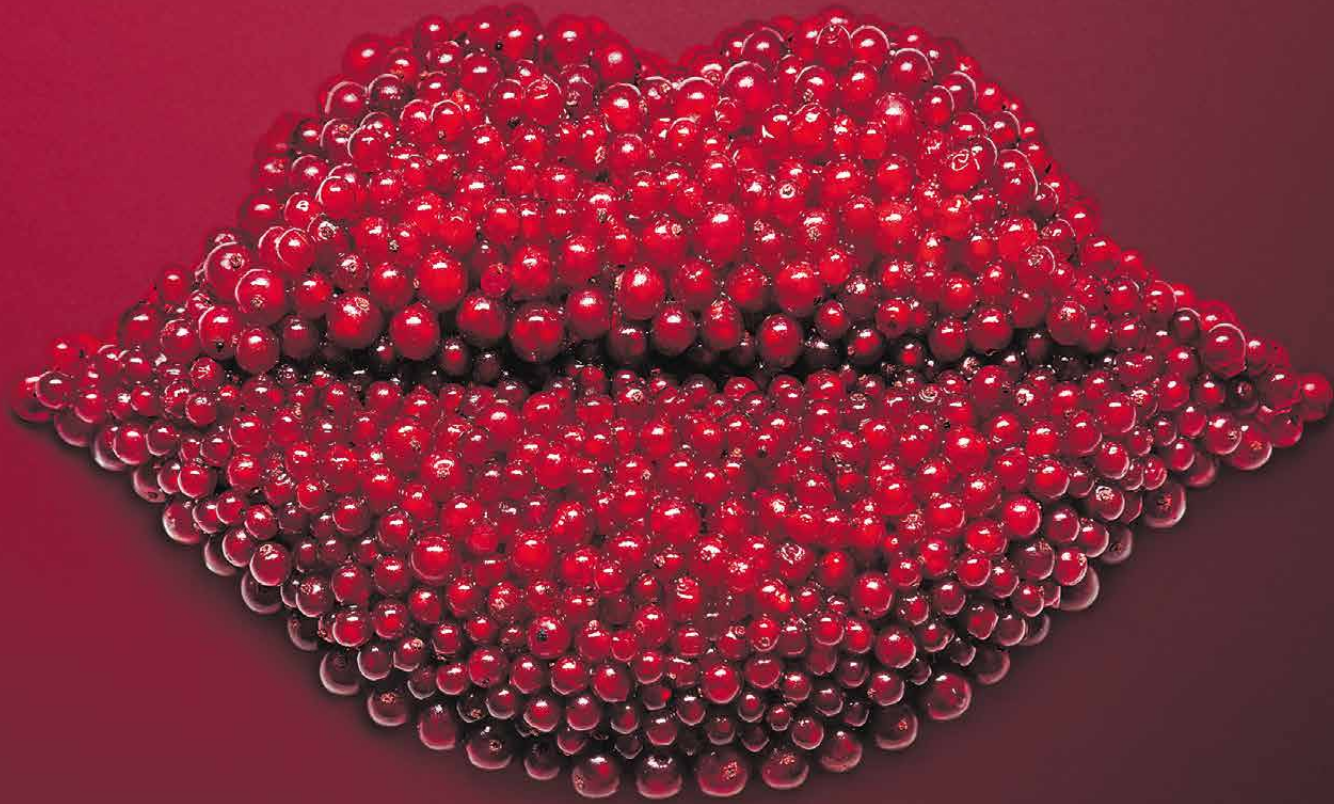
Wer waren Rosmann und Auenbrugger?

Die Entwürfe und die Bauleitung

fürs neue LKH übernahm der Landesbaudirektor der Steiermark, Adolf Rosmann (1847–1911). Nach ihm ist seit 1948 die Roß(!)mann-gasse im Stiftingtal benannt. Wie weit sein Selbstmord mit der Kritik und den Problemen der Großbaustelle zusammenhängt, kann nicht geklärt werden.

Für das Gelände des LKH wurde erst 1948 ein eigener Name gefunden: Auenbruggerplatz. Leopold von Auenbrugger (1722 Graz – 1809 Wien) wurde im Schwarzmohrenwirthshaus an der Ecke Südtirolerplatz-Griesgasse als Sohn des Wirtes geboren. Der studierte Arzt war u. a. Hofarzt von Kaiserin Maria Theresia und fand die Perkussion als Diagnostiksetechnik. Man versteht darunter das Abklopfen des Oberkörpers, um durch den reflektierten Ton Rückschlüsse auf den Gesundheitszustand zu finden. Fast wäre seine Entdeckung aus dem Jahr 1761 in Vergessenheit geraten. Ihre deutsche Fassung erschien erst 1843. Das LKH liegt nicht, wie oft geglaubt wird, in St. Leonhard, sondern im Bezirk Geidorf. Zum Schluss muss noch darauf hingewiesen werden, dass in den letzten Jahren viel erneuert und neu gebaut wurde. Die neue Nachbarschaft des LKH-Universitätsklinikums Graz zum Campus der Medizinischen Universität kennzeichnet nun die Krankenhausstadt.

LASS DICH verführen



Österreichs neuestes Food Festival

12.-19. AUGUST 2017
www.foodfestivalgraz.at



rolling pin.



EIN KNOTEN FÜR ALLE(S)

ÖFFIS, RAD UND PKW

Alle Verkehrsarten an einem Ort mit sämtlichen Umstiegsmöglichkeiten – mit diesem Konzept punktet tim (täglich intelligent mobil) bald mehrfach in Graz. Die Knotenpunkte liegen an gut erreichbaren ÖV-Haltestellen, bieten genügend Fahrrad-Abstellplätze, E-Taxi-Einstiegsstellen und Carsharing- sowie Leih-Pkw.

KONTAKT

tim-Service-Center,
Steyrergasse 116
Tel. 0316 887-47 55

tim-graz.at

© HOLDING GRAZ/EMANUEL DRONEBERGER (2), STADT GRAZ/FISCHER (1)



Kinderleicht. Die tim-Karte öffnet die unterschiedlichsten Angebote am Mobilitätsknoten.

„tim“ wächst rasch

Klein-tim wird rasch groß: Nach erfolgreichem Start des Mobilitätsknotens Hasnerplatz folgt jetzt ein weiterer Standort am Jakominigürtel.

wolfgang.maget@stadt.graz.at

Etwas mehr als ein halbes Jahr ist es her, seit am Hasnerplatz der kleine tim aus der Taufe gehoben wurde. Jetzt wird das Baby ganz groß: Der Erfolg des kombinierten Mobilitätsknotens, dessen Name als Abkürzung für „täglich intelligent mobil“ steht, sorgt dafür, dass ab 13. Juni ein weiterer Standort angeboten wird. Am Jakominigürtel werden künftig ebenso Öffis, Carsharing, Leihwagen, E-Taxis und öffentliches Laden von Elektrofahrzeugen zur Verfügung stehen

wie am Hasnerplatz. Noch vor den Sommerferien folgt ein Standort in der Eggenberger Allee. Besonders wichtig: Mit einer tim-Karte können sämtliche Standorte in Graz genutzt werden.

Weitere Standorte ab Herbst

Und schon im Herbst sollen die nächsten zwei tim-Knoten am Schillerplatz und beim Brauquartier Puntigam eröffnet werden. Die Vorbereitungen laufen laut den Verantwortlichen in Holding und Stadt Graz nach Plan. Um das

Angebot, das sukzessive auf die ganze Stadt ausgeweitet werden soll, optimal an die Bedürfnisse anzupassen, werden die NutzerInnen regelmäßig befragt. Bisher freut man sich über vorwiegend positive Rückmeldungen. Um jedoch fundierte Zahlen als Basis für die weiteren Ausweitungen zu bekommen, arbeiten Stadt und Holding Graz mit der TU Graz, der Fachhochschule Joanneum und der Firma Quintessenz zusammen. Denn: tim bekommt noch viele Junge ...

300

NUTZERINNEN

haben sich bereits nach etwas mehr als einem halben Jahr für die Inanspruchnahme der kombinierten Mobilität angemeldet. Rund drei Viertel der registrierten tim-KundInnen sind übrigens männlich.

7

EURO

beträgt die monatliche tim-Mitgliedsgebühr pro Person. Die einmalige Registrierungsgebühr von 15 Euro entfällt für all jene NutzerInnen, die eine Halbjahres- oder Jahreskarte des Steirischen Verkehrsverbundes besitzen.

5

AUTOS

stehen an jedem Mobilitätsknoten von tim zur Verfügung – jeweils zwei elektrisch und fossil betriebene Carsharingsfahrzeuge sowie ein Leih-Pkw mit fossilem Antrieb. Für die E-Autos gibt es vor Fahrtantritt eine kurze Einschulung.

Guter Start und neue Maßstäbe



tim-Projektleiter.
Gerhard Amtmann
von der
Holding Graz

© KK

Wie ist die kombinierte Mobilität mit tim angelaufen?

Wir sind sehr zufrieden mit Nachfrage, Auslastung und den bisherigen Rückmeldungen. Es zeigt sich deutlich, dass der Bedarf für weitere Standorte gegeben ist.

Woher sind die NutzerInnen?

Obwohl wir bisher nur den Standort Hasnerplatz anbieten konnten, haben wir KundInnen aus ganz Graz. Viele kommen per Öffis oder Rad, um das Angebot zu nutzen.

Am Jakominigürtel setzt ein barrierefreies Angebot neue Maßstäbe – welche?

Wir bieten dort ab 13. Juni das österreichweit erste barrierefreie e-Carsharingfahrzeug an. Es wurde von uns extra umgebaut, um von möglichst vielen Menschen mit Behinderung genutzt werden zu können.

Aus der Kraft der Sonne



Vor 25 Jahren gründete Christian Holter S. O. L. I. D. und wurde damit zum weltweit ausstrahlenden Solarwärme-Pionier. Nun ist er drauf und dran, Graz erneut zur Metropole der Sonnenenergienutzung zu machen.

Wolfgang Wildner für big@stadt.graz.at

Noch vor ein paar Jahren, erklärt Christian Holter, habe er die Kühlung von Gebäuden in unseren Breiten für unnötig, ja, für energiepolitisch kontraproduktiv gehalten. „Doch angesichts der rasanten Zunahme der Hitzetage und der dramatischen Prognosen über die Klimaentwicklung kann ich diese Meinung heute nicht mehr aufrechterhalten.“

Mit seiner „S. O. L. I. D. Gesellschaft für Solarinstallation und Design m.b.H.“ in der Grazer Puchstraße macht Holter mittlerweile einen immer größeren

Teil seines Geschäfts mit Anlagen zur solaren Kühlung. Noch stehen diese vorwiegend in heißen Klimazonen, etwa in Kalifornien, Arizona, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Jamaica, Singapur oder Südeuropa. Doch auch in heimischen Gefilden findet diese Art der Kühlung immer mehr Anklang.

Renaissance

Doch nicht nur zur Kühlung erlebt die wiederholt totgesagte, vermeintlich von der Photovoltaik überflügelte Sonnenkollektoren-Technologie eine Renaissance.

„Moderne Kollektoren“, erklärt Holter, bringen 40 bis 50 Prozent mehr Leistung als jene in den Pionierzeiten der Technik und sind damit hocheffizient auch bei Heizung und Warmwasseraufbereitung.“ Zudem CO₂-neutral, schicken sie sich an, eine Schlüsselrolle im erneuerbaren Energiemix der Zukunft zu spielen.

Begonnen hat alles mit Holters eigenem Haus. „Es war die Zeit, als Themen wie saurer Regen, Ressourcenknappheit und ökologisches Gleichgewicht die öffentliche Diskussion bestimmten.“ Holter hatte ein Biologiestudium absolviert und sich einen Job in der Umweltforschung organisiert. Im Osten von Graz erwarb er ein Objekt und begann es zu sanieren. Oberste Priorität hatte die Verabschiedung der Ölheizung zugunsten eines erneuerbaren Energieträgers. Holter entschied sich für die Errichtung einer solarthermischen Anlage – und mutierte damit zum Pionier. „Ich hab mich intensiv mit der Technologie und ihren Möglichkeiten beschäftigt. Es gab damals ja keine Referenzprojekte.“ Wenig später hatte er mit einigen Helfern das erste solarthermisch beheizte Haus Österreichs aus der Taufe gehoben, das in den folgenden Jahren von Hunderten

Interessierten besucht wurde. Die (durchaus erwünschte) Nebenwirkung des Pionierprojekts: „Wir wussten nun alles über die Technologie und kannten auch die Hersteller.“

Im Mai 1992 gründete Holter gemeinsam mit vier Mitgesellschaftern S.O.L.I.D. In den folgenden 25 Jahren realisierte er mit seinen Leuten zahlreiche Projekte zur solaren Heizung, Warmwasseraufbereitung und Kühlung in der ganzen Welt und heimste dafür jede Menge Auszeichnungen ein. Nun schickt sich der Öko-Vorreiter erneut an, Pionierstatus zu erlangen. Nach Vorbild einer dänischen Anlage und auf Holters Betreiben soll in Graz ein von der Energie Steiermark gemeinsam mit einem dänischen Partner errichteter, mittels Sonnenkollektoren aufgeheizter unterirdischer Speichersee (Projektname: Big Solar) einen Teil der Wärme für die Grazer Fernwärmeversorgung liefern.

wirtschaft.graz.at



SOLARE WÜSTENKÜHLUNG

Desert Mountain High School, Scottsdale, Arizona.



SOLARFERNWÄRME

Anlage beim Fernheizwerk Graz.



ISLAND IN THE SUN

Solare Kühlung für Jamaica.



SOLARTHERMIE-PIONIER

Christian Holter mit Sonnenkollektor.



ANLAGE

Kühlanlage für den S.O.L.I.D.-Firmensitz in der Grazer Puchstraße.



KÜHLUNG

Kollektorwärme wird zu Kälte.

7.750

QUADRATMETER

Kollektorfläche (mehr als ein Fußballfeld) beim Fernheizwerk Graz in der Puchstraße liefern rund 3.000 MWh Wärmeleistung pro Jahr, die direkt ins Grazer Fernwärmenetz eingespeist werden. Dabei kommen Hochtemperatur-Kollektoren zum Einsatz. Weitere Grazer Projekte: Wasserwerk Andritz, AEVG, UPC Arena, Berlinerring, Karl-Franzens-Universität u. v. m.

450.000

QUADRATMETER

Sonnenkollektoren (ca. 63 Fußballfelder) sollen laut den Plänen von S.O.L.I.D. die rund 1,8 Mio. m³ Wasser in einem unterirdischen und isolierten Speichersee irgendwo im Süden von Graz erhitzen. Damit könnten etwa 20 Prozent der städtischen Fernwärmeversorgung bestritten werden.

30

MITARBEITERINNEN

beschäftigt S.O.L.I.D. hauptberuflich, davon je zwei in Kalifornien und Singapur.

GRAFIK: ACHTZIGZEHN, FOTOS: STADT GRAZ/FISCHER (3), KK (2), UMI/N. LACKNER, FOTOLIA/RYZHKOV SERGEY/BENE/RAINER FUHRMANN, NATURSCHUTZBUND

Auf zur (Natur-) Schatzsuche!



NATUR AUF DER SPUR: NATURERLEBNISPARK
Das ScienceEducationCenter in der Paulustorgasse 19 bietet ein vielfältiges Naturerlebnis- und Forschungsprogramm für Jung und Alt mitten in der Stadt. Aktuell: Schaubienenstock im Verkehrsgarten im Stadtpark, je nach Witterung, samstags um 15 Uhr, Anmeldung: Tel. 0699 13 74 26 43. Allgemeine Infos: Tel. 0660 695 47 00 bzw. www.naturerlebnispark.at

NEULICH IM MUSEUM
Das Naturkundemuseum in der Raubergasse 10 lockt nicht nur mit spannenden Dauerausstellungen und kindgerechten Führungen und Workshops, sondern bietet auch eigene Programme für Kindergärten und Schulen. www.museum-joanneum.at/naturkundemuseum

STILLE WASSER SIND TIEF
Die Bründlteiche sind ein geschützter Landschaftsteil, fisch- und amphibienreich. Mit Buslinie 33 zur ÖV-Haltestelle Grottenhof, entlang der Krottendorfer Straße zu den Teichen (ca. 1 km). Walderlebnisleitungen über www.ubz-stmk.at

DU LIEBER SCHWAN!
Fünf Naturteiche, Biotop-Flächen und ein Seitenarm der Mur beinhalten die 135.000 m² des Naherholungsgebietes Auwiesen im Süden von Graz. Erreichbar ist die Eichbachgasse 900 über den Murradweg oder mit der Linie 34 (Haltestelle Neudorfer Straße).

URWALD MIT BAUMRIESEN
Die österreichische Naturschutzjugend betreut die Öko-Insel „Grazer Urwald“ auf 3 Hektar Fläche am Messendorfberg 61. Mehr als 30 Baumarten sind bei freiem Eintritt zu sehen. Linie 72 und 76 U ab St.-Peter-Schulzentrum (Haltestelle Sternäckerweg), Gruppen müssen sich anmelden. www.oenj-steiermark.at

WO DIE WILDEN KERLE WOHNEN
Dschungelfeeling mit Feuchtbiotopen bei den Eustacchiogründen, die ein 6,5 Hektar großer geschützter Landschaftsteil sind. St.-Peter-Pfarrweg, erreichbar mit Linie 6 (Haltestelle Eisteich).

WALD ALS LEHRER
Der Leechwald ist das „Klassenzimmer“, in dem WaldpädagogInnen Groß und Klein die Natur näherbringen, Hilmteichstraße 108 (Straßenbahnlinie 1, Haltestelle Hilmteich), Anmeldung für Gruppen (10–25 Personen, à 6 Euro) unter Tel. 0664 60 872 86 95 oder www.graz.at/waldschule

KLAMMHEIMLICH AUF TOUR
Die Rettenbachklamm ist auf einer Länge von 1 Kilometer die einzige Wildbachklamm im Stadtgebiet. Straßenbahnlinie 1, Haltestelle Waldhof zum Steingrabenweg. www.alpenverein.at/graz

IN EINER STUNDE UM DIE WELT
Der Botanische Garten in der Schubertstraße 59 zeigt Flora von Wüstengebieten bis zu Tropenwäldern. Spannende Außen- und Innenbereiche täglich von 8 bis 16.30 Uhr bei freiem Eintritt. www.garten.uni-graz.at

STEIN AUF STEIN
Das 8 Hektar große Steinbruch der Stadt wird vom Naturschutzbund gepflegt. Erreichbar ab Endhaltestelle Mariatrost mit Bus 200, 201, 220, 221 oder 250 (Haltestelle P + Ride Fölling) www.naturschutzbundsteiermark.at

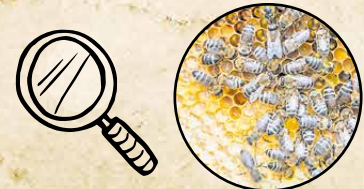
EIN KÖNIGREICH FÜR DIE NATUR
Schaulandwirtschaft unterhalb des Schlosses Lustbühel mit vielen Tieren/Streichelzoo, 2,7 Hektar stehen als Teilbereich unter Naturschutz. Erreichbar ab Krenngasse mit Bus 60, Haltestelle Lustbühel.

Das Stadt- Dschungelbuch

Samle sie alle, die Grazer Naturschätze, die manchmal versteckt, manchmal ganz deutlich in der Stadt warten. verena.schleich@stadt.graz.at

Auf Tier- und PflanzenliebhaberInnen warten jede Menge Naturabenteurer, man muss sie nur erleben wollen. Ausgerüstet mit Becherlupe, Kamera und Forschertagebuch kann man jedes Wochenende eine andere spannende Welt entdecken. Die BIG hat deshalb eine Schatzkarte erstellt, die als Kompass zu elf ganz besonderen Naturstätten führt. Wer sich darauf einlässt, ist nach der Tour eines ganz sicher: reicher – an Wissen, an Spaß und an Abenteuern.

Naturerlebnispark



Die stadteigenen Bienen sind hier fleißig. Sie „hören“ übrigens mit ihren Beinen.

Naturkundemuseum



Neben der Dauerausstellung ist derzeit Spannendes über flotte Bienen und tolle Hechte – „Sexperten“ aus dem Tierreich – zu sehen.

Bründlteich



Amphibien, Libellen und Wasserpflanzen tauchen hier auf. Manchmal sogar die extrem seltene Wechselkröte (Bild).

Waldschule



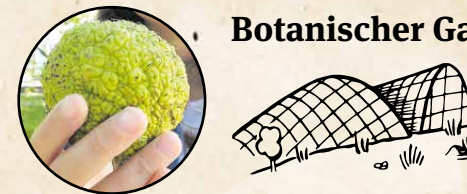
Eine Ameise kann das 100-fache ihres Gewichts tragen: Sie ist auch das Maskottchen der Waldschule im Leechwald.

Auwiesen



Beim Ersatzbiotop fühlen sich auch Wasservögel, wie etwa Schwäne wohl. Sie machen an der Mur im Süden der Stadt Zwischenlandung.

Botanischer Garten



Pflanzen aus der ganzen Welt wachsen hier: vom „Alienhirn“ (Foto) über den Micky-Maus-Strauch bis zum Eiscremebaum. Sogar einen Wüsten- und einen Tropenbereich gibt es hier.

Rettenbachklamm



Tierische Raritäten wie Flusskrebse und Salamander (Bild), die sogar ein giftiges Sekret absondern können, leben in der Klamm; Wasserfälle inklusive. Spazierdauer: Dreiviertelstunde.

Eustacchiogründe



Wasserschnecken, Wasserlinsen, viele heimische Vögel und hübsche gelbe Wasserschwertilien gehen bei den einstigen Ziegelteichen vor Anker.

Hauenstein



700 Schmetterlingsarten wurden am Hauenstein gefunden, darunter der Feuerfalter (Bild). Er ist EU-weit geschützt.

Lustbühel



Esel, Ziegen, Häschen und Pferde trifft man auf Schritt und Tritt. Viele lassen sich auch streicheln. Übrigens: Verlieben sich ein Esel und ein Zebra, heißen die Kinder „Zesel“.

Grazer Urwald



Der Mammutbaum hat über acht Meter Durchmesser. Wie viele Menschen braucht es, um ihn zu umarmen? Im Wald hängen übrigens auch Fledermäuse ab.



Kraftort.
Caroline List liebt den Blick hinauf über die Stufen zum Mausoleum.



Caroline List wusste schon früh, dass die Rechtswissenschaft ihr Metier ist.

Das Gericht aus weiblicher Sicht

Seit 1. Juni 2017 steht Richterin Caroline List an der Spitze des Grazer Straflandesgerichts.

Interview: michaela.krainz@stadt.graz.at

„RECHTSPRECHUNG IST NICHT MIT GERECHTIGKEIT GLEICHZUSTELLEN.“

PERSÖNLICHES

geboren 1964 in Gainesville, Florida, USA, verheiratet, zwei Töchter Leonie (18) und Valerie (20)

KARRIERE

1987 Sponion zum Magister der Rechtswissenschaften an der Karl-Franzens-Universität Graz
1993 Ernennung zur ersten weiblichen Richterin des Landesgerichts für Strafsachen Graz, Untersuchungsrichterin
2003 Ernennung zur Richterin des Oberlandesgerichts Graz, Tätigkeitsbereich: Rechtsmittel in Strafsachen
2000 Gründung des Vereins „Interdisziplinäres Forum gegen sexuellen Missbrauch“ gemeinsam mit Dr. Ursula Grohs und Mag. Elisabeth Juschitz; von 2003 bis 2006 stv. Obfrau des Vereins Hilfe für Eltern und Kinder – Kinderschutzzentrum Graz.

Seit 1. Juni 2017 Präsidentin des Grazer Straflandesgerichts

HOBBYS

Kunst & Kultur allgemein, Theater (besonders Stücke von Thomas Bernhard, Elfried Jelinek), besucht gerne Museen und Galerien, mag Mode und steht auch dazu

Es ist für Caroline List eine Rückkehr an jene Stätte, wo sie 1993 zur ersten weiblichen Richterin ernannt wurde und zehn Jahre lang tätig war: das Grazer Straflandesgericht. Nun leitet sie dessen Geschicke nach dem Ableben von Gerd Obetzhofer im heurigen Februar, mit dem sie eine gute Freundschaft verband.

Was bedeutet die neue Aufgabe für Sie und worin besteht die größte Herausforderung?

LIST: Meine neue Tätigkeit ist eine ganz andere, als die bisherige als Richterin am Oberlandes-

gericht Graz. Jetzt handelt es sich viel um Organisation, um Unterstützung der Kollegenschaft bei ihrer Aufgabe. Ein Teil ist Rechtsprechung, da muss man richtig präsent sein. Man muss sich einerseits der alltäglichen Sorgen annehmen, aber auch um große Themen, wie die Sicherheitsfrage in großen Prozessen wie etwa dem Dschihadisten-Prozess, kümmern.

Beschreiben Sie uns bitte kurz, was am Straflandesgericht passiert.

LIST: Das Landesgericht für Strafsachen, auch Straflandesge-

© STADT GRAZ/FISCHER (4), KK (2)



Vielseitig. Caroline List ist eine selbstbewusste Frau, beruflich im Talar (r.) und ganz privat (u. mit Tochter Valerie).



richt genannt, befindet sich in der Conrad-von-Hötzendorf-Straße, um das Örtliche mal zu erklären, und das Oberlandesgericht am Marburger Kai. Am Straflandesgericht sind wir für alle Straftaten zuständig, die mehr als ein Jahr Strafdrohung bekommen.

Bitte geben Sie uns ein Beispiel.

LIST: Das sind gefährliche Drohungen, schwerer Betrug, qualifizierter Diebstahl, aber auch Mord und politische Verbrechen. Hier sind wir durchwegs erste Instanz in einem Strafverfahren.

Wie geht es Ihnen als Frau in einer noch immer von Männern dominierten Arbeitswelt?

LIST: Wir nähern uns erfreulicherweise einer 50:50-Quote und verzeichnen auch in den Spitzenfunktionen langsam eine ausgeglichene Bilanz. Grundsätzlich sind wir hier bei Gericht einander dienstrechtlich gleichgestellt und haben gute Möglichkeiten, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen.

Gelingt Ihnen das als Zweifach-Mama immer? Oder haben Sie öfter auch ein schlechtes Gewissen?

LIST: Ich habe viel Freizeit mit Arbeit verbracht und war viel weg. Keine einfache Sache als Mutter. Natürlich kam da auch das schlechte Gewissen auf, keine Frage. Ich habe aber versucht, die Qualität der Zeit mit der Familie hochzuhalten.

Welchen beruflichen Weg haben Ihre beiden Töchter eingeschlagen?

LIST: Valerie und Leonie studieren beide Jus. Aber nicht, weil ich es ihnen angeschaffen habe. (lacht) Die beiden lassen sich nichts anschaffen. Diesen Weg haben sie freiwillig gewählt.

Sie haben sich im Opferschutz sehr engagiert und waren auch im „Interdisziplinären Forum gegen sexuellen Missbrauch“. Wie kam es dazu?

LIST: Als ich aus der Karenz zurückkam, sah das Gesetz die Einrichtung einer eigenen Abteilung

für Verbrechen gegen die sexuelle Integrität vor. Diese übernahm ich. Dabei kam es zur Vernetzung mit den unterschiedlichsten Institutionen, die in diesem Bereich tätig sind. Das ging einher mit einem Entwicklungsschub in den Opferschutzbestimmungen im Strafprozess. Diese neuen Instrumente und das verstärkte Augenmerk auf die Opfer haben mich interessiert und ich wollte mich in diese Entwicklung einbringen. Die Zusammenarbeit mit einer Psychologin machte mich zudem problembewusst. Von 2003 bis 2006 habe ich die ehrenamtliche Stellvertretung im Verein „Hilfe für Eltern und Kinder – Kinderschutzzentrum Graz“ übernommen. Auch heute noch interessiert mich die Thematik.

Wofür interessieren Sie sich darüber hinaus. Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit?

LIST: Ich liebe das Theater. Kunst und Kultur haben es mir einfach angetan. Und ich mag Mode. Dazu stehe ich auch. Schwarz ist dabei meine Lieblingsfarbe.

An welchen Orten in Graz können Sie gut abschalten und entspannen?

LIST: Im Schauspielhaus. Ich habe ein Abo. Im Künstlerhaus und auch in der Minoritengalerie bin ich sehr gerne und kann dort gut Kraft tanken.

Was ist Graz für Sie und wollten Sie jemals weg?

LIST: Graz ist für mich Lebensqualität. Und, ja ich wollte früher einmal weg, aber es hat sich dann aus privaten Gründen nicht so ergeben. Das vermisse ich heute.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

LIST: Ich wünsche mir ein Gericht, in dem die Menschen gerne arbeiten. Und für mich selbst? Etwas mehr Zeit für Sport und Erholung.

Und zum Abschluss: Was bedeutet Gerechtigkeit für Sie?

LIST: Rechtsprechung darf man nicht mit Gerechtigkeit gleichstellen, sondern mit Äquidistanz und Unparteilichkeit.

© STADT GRAZ/FISCHER



ALLZEIT BEREIT

Wenn die Pfadfinder ihren 110. Geburtstag feiern, darf auch das Grazer Stadtoberhaupt nicht fehlen. Zum großen Fest in der Innenstadt zeigte sich Siegfried Nagl, selbst großer Anhänger der Bewegung, mit Hemd und Halstuch.



VERSPIELT

In neuem Glanz erstrahlt der Spielplatz am Eisernen Tor. Zum Schutz der Kinder wurde am Boden ein Fallschutzbelag angebracht, auch die Spielgeräte sind neu. Nach drei Arbeitstagen war man fertig, auch Holding-Maskottchen Hansi kam zur Eröffnung.



© HOLDING GRAZ/HIRSCHMUGL

GESTRAMPELT

Hunderte Fans sind allmonatlich mit dabei beim beliebten CityRadeln. So auch Verkehrstadträtin Elke Kahr, die vorbildlich mit Helm neben Langstrecken-Radass Edi Fuchs in die Pedale trat. Nächste Chance: die Glocknerman-Tour am 15. Juni.



© ERWIN WIESER

MENSCHEN IM BLICKWINKEL



LEITERIN
Doris Jurschitsch heißt die neue Leiterin der Bau- und Anlagenbehörde. Die erfahrene Juristin konnte die Hearing-Kommission eindeutig von sich überzeugen.

VERMITTLERIN
Schwedens Botschafterin Helen Eduards stattete Bürgermeister Siegfried Nagl einen Antrittsbesuch ab und trug sich dabei ins Goldene Buch der Stadt Graz ein.

LEITER
Michael Hierzenberger (Holding Graz) führt mit Hannes Schuster (Saubermacher) die Servus Abfall, die im April auch die Abfallverwertung übernommen hat.

RICHTERIN
Der Gewaltschutzpreis 2017 ging an die Familienrichterin Verena Lenz für lösungsorientierte, wertschätzende Arbeit mit traumatisierten Menschen.

TOURISTIKER
Graz Tourismus-Geschäftsführer Dieter Hart-Stremayr wurde bereits zum zweiten Mal zum Vizepräsidenten der European Cities Marketing Vereinigung gewählt.

HISTORIKER
Karl A. Kubinzky wurde im Rahmen einer Feier in der Aula der Alten Universität das „Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst, I. Klasse“ verliehen.

MOTORCHEF
Helmut Marko hat vor 50 Jahren an der Universität Graz promoviert. Er und 23 weiteren Persönlichkeiten wurde nun das „Goldene Doktordiplom“ verliehen.

HIER KOMMT KURT

© GEPA



Gut gelaufen ist es für Sportstadtrat Kurt Hohensinner. Er tauschte nämlich Anzug und Krawatte gegen das Sportdress, um bei der 17. Auflage des Raiffeisen-Businesslaufs dabei zu sein. Ihm taten

es rund 5.100 MitarbeiterInnen von etwa 500 Unternehmen und öffentlichen Stellen, davon 200 Bedienstete aus dem Haus Graz, gleich. Ihr gemeinsames Motto: Teamgeist zählt!

AM KRAWATTL PACKTEN ...

... die Krimiautorin Claudia Rossbacher („Steirerblut“) und ihr Kollege Friedrich Ani („Tabor Süden“, Deutschland) den neuen Kulturstadtrat Günter Riegler, als dieser im vollbesetzten Theater im Lend die erste „Criminale Graz & Steiermark“

eröffnete. Zeuginnen der Tat waren der Krimifestival-Organisator Günter Neuwirth, Christine Brand aus der Schweiz (1. und 2. v. l.) und Hausherrin Constanze Dennig (r.), die sich ebenfalls der Faszination Thriller verschrieben haben.

© STADT GRAZ/FISCHER



© STADT GRAZ/FISCHER



ALLES DREHT SICH UM DEN UMWELTZIRKUS

Für ordentlichen Wirbel sorgte der Umweltzirkus, der vor Kurzem im Joanneumsviertel seine Zelte aufschlug. Auch die dritte Auflage der Veranstaltung – heuer unter dem Motto „Abgefahren! Ohne Auto durch die Stadt“ – war ein voller Erfolg. Mehrere tausend BesucherIn-

nen waren gekommen, um bei interessanten Workshops mitzumachen, mit ExpertInnen zu diskutieren oder verrückte Fahrräder zu erleben. Der Spaßfaktor stand dabei ganz oben. So erlebte etwa Umweltstadträtin Tina Wirmsberger im Aerotrim kreisende Schwerelosigkeit (s. Bild links).

© STADT GRAZ/FISCHER



DAS BRUMMEN VON V6-TURBO-MOTOREN

Für Bgm. Siegfried Nagl und seinen Stellvertreter Mario Eustacchio wurden Bubenträume wahr. Nicht nur, dass Formel-1-Star Jarno Trulli (l.) anlässlich des Wine Makers Dinners vergangene Woche in Graz einen Boxenstopp einlegte, es bot sich auch Gelegenheit, sich in einen Formel-1-Boliden zu quetschen und am Simulator in die Pedale zu steigen. Schön war's!

© STADT GRAZ/FISCHER





Dreckspatzen.
Wer ab 15. Juni zum Beispiel Zigarettenstummel achtlos auf den Boden wirft oder seinen Kaugummi auf Straßen oder Plätze spuckt, riskiert eine Strafe von je 35 Euro.



Mario Eustacchio
Bürgermeister-Stellvertreter
der Stadt Graz

© STADT GRAZ/FISCHER

KAM kam, sah und siegte mit Service

Das „KAM“-Service der Holding gewann den Österreichischen Verwaltungspreis und begeisterte WU-StudentInnen.

Mit „Come Together“ landeten die Beatles 1969 einen Welt-Hit. Knapp 50 Jahre später räumte die Holding Graz mit ihrem „KAM Together“ (KundInnenanliegenmanagement) beim Österreichischen Verwaltungspreis den ersten Platz in der Kategorie „Innovatives Service Design“ ab. Hinter KAM steckt das einfache Ziel, den Kontakt mit den KundInnen – egal, ob es sich um Auskünfte oder Beschwerden handelt – so rasch und effizient wie möglich zu gestalten. „Uns ging es darum, die Kontakt- und Anliegenflut, mit der wir kon-



„Wir wollten mit KAM ein effizientes und effektives System zur Bearbeitung und Dokumentation der KundenInnenanliegen schaffen.“
Klaus Zausinger

frontiert werden, zu kanalisieren. Wir wollten eine Übersicht über alle Anliegen schaffen, diese dann kategorisieren und ein effizientes und effektives System zur Bearbeitung und Dokumentation schaffen“, erklärt KAM-Projektleiter Mag. Klaus Zausinger von der Holding Graz. Ein Teil von KAM ist die „sAPPerlot“-App (siehe oben), mit deren Hilfe man Verschmutzungen etc. im Stadtgebiet melden kann. Rund hundert MitarbeiterInnen sind auf das neue System geschult und bearbeiten damit nun die knapp 17.000 Anliegen, die

Eine saubere Sache

Ein wichtiger Teil des Grazer Regierungsprogramms „Agenda 22“ betrifft die Sauberkeit in der Stadt. Nun wurde ein Maßnahmenpaket geschnürt, das sich gewaschen hat.

Lokalaugenschein Herrengasse: Bevor die Straßenreinigung kommt, liegen auf einer Fläche von einem Quadratmeter noch drei Zigarettenstummel und zwei Kaugummis. Dass hier sprichwörtlich Geld auf der Straße liegt, verdeutlichen Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl und sein Vize Mag. (FH) Mario Eustacchio mit ihrer jüngst präsentierten Sauberkeitsoffensive. Ab 15. Juni kostet das Wegwerfen

von derartigem Unrat nämlich 35 Euro statt bisher 10. In unserem konkreten Fall wären das also 175 Euro, die die Ordnungswache von den Übeltätern verlangen könnte. Das ist aber nur ein Teil der Offensive, die für die Stadt und ihre BewohnerInnen eine glänzende Zukunft parat hat. Zwei schnelle Eingreiftruppen, mehr Big Bellys (Mistkübel, die digital melden, wenn sie voll sind), die Installation eines Sauberkeitsombudsmannes sowie eine Hotline sind weitere Punkte in der Agenda. Und Dank einer App haben GrazerInnen selbst einen digitalen Besen in der Hand. Damit können sie der Holding nämlich melden, wo ein Papierkorb überquillt oder illegal Müll abgelagert wird (siehe unten). Auch Bewusstseinsbildung steht etwa an Schulen verstärkt auf dem Stundenplan.



„Die Ordnungswache sprach im Vorjahr wegen achtlosem Wegwerfen von Müll 783 Ermahnungen aus. Ab nun wird rigoros gestraft.“
Mario Eustacchio



„Bewusstseinsbildung ist wichtig. Ich denke da nur an Kinder als Verbündete. Sie bringen Erwachsenen bei, wie man sich richtig verhält.“
Siegfried Nagl

WISCH & WEG

DIGITALER BESEN

Die sAPPerlot-App ist sowohl über iOS als auch Android erhältlich. Wer sich mit seiner E-Mail-Adresse registriert, kann ein Foto vom Stein des Anstoßes machen und auf dem Stadtplan markieren, die Holding ist informiert und reagiert.



holding-graz.at/sapperlot

941.000

KILO KEHRICHT
werden innerhalb eines Jahres gesammelt und entsorgt.

4.000.000

GACKERL-SACKERL
stehen pro Jahr für tierische Bedürfnisse zur Verfügung.

3.579

PAPIERKÖRBE
sind über das gesamte Stadtgebiet verteilt.

1.000

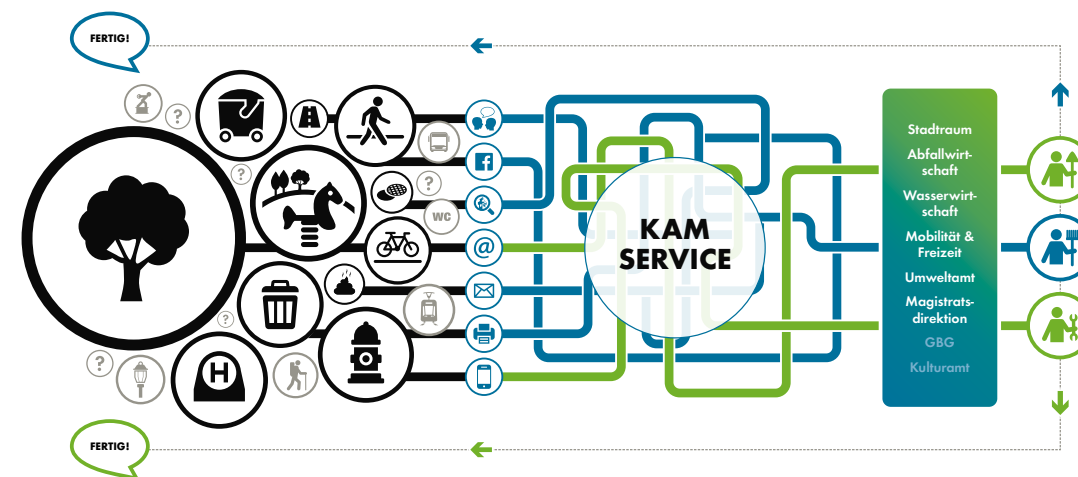
KILOMETER STRASSE
bzw. 5,5 Millionen m² Straßenfläche müssen gereinigt werden. Zudem: 221 Brücken und Kunstbauten, 2,5 Mio. m² Grünfläche und 75 Spielplätze.

36,8 Mio.

EURO KOSTEN
Abfallsammlung und -verwertung, Straßenreinigung, Winterdienst sowie die Reinigung von Parks und Grünflächen.

Sauber und sicher!

Die beiden Themen „Sauberkeit“ und „Sicherheit“ stellen für jeden Menschen, ob zu Hause im privaten Bereich oder aber im öffentlichen Raum, ein Grundanliegen dar. Nur in einem sicheren Umfeld fühlen sich die Menschen frei und geborgen. Ein gepflegtes Stadtbild sorgt für ein erhöhtes Wohlbefinden unserer Bevölkerung und hebt die Lebensqualität in unserem Graz – sowohl für die Bürger dieser Stadt als auch für unsere Gäste. Zudem wird damit der sorgsame und wertschätzende Umgang mit städtischen Ressourcen aufgezeigt. Aus diesen Gründen ist es mir wichtig, das Bewusstsein der Menschen dahingehend zu schärfen – denn Sauberkeit geht uns alle etwas an und jeder kann auf einfache Art und Weise seinen Beitrag leisten. Die Stadt Graz setzt mit der „Sauberkeitsoffensive“ einen wichtigen Beitrag dazu, Graz sicher, gepflegt und sauber zu halten!



Superservice. Sie haben ein Anliegen oder eine Frage zu Müll, Mobilität und Grünraum? Das KAM-Service sorgt für rasche und effiziente Erledigung.

VERWALTUNGSPREIS '17

HAUPTPREIS
KAM-Service mit sAPPerlot-App räumte bei „Innovatives Service Design“ ab.

SONDERPREISE
StudentInnen der WU-Wien und FH Kärnten waren vom KAM-Service begeistert.

ANERKENNUNGSPREIS
für „Zukunftswerkstatt: Kreativwirtschaft trifft Landwirtschaft“ (Abt. für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung)

graz.at/auszeichnungen

so im Jahr eintrudeln. Diese innovative Art des Umgangs mit den KundInnenwünschen überzeugte selbst die StudentInnen der Wirtschaftsuni Wien und der FH Kärnten. Aus diesem Grund erhielt das KAM-Service zusätzlich zum Hauptpreis auch

Sonderpreise. Aber für Magistratsdirektor Mag. Martin Haidvogel, der die Grazer Delegation bei der Preisverleihung in Wien anführte, war damit der Grund zur Freude noch lange nicht vorbei: Die Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwick-

lung punktete mit ihrem Projekt „Zukunft trifft Landwirtschaft“ und erhielt einen Anerkennungspreis. „Wir sind in Graz bemüht, stets neue Wege zu gehen, um den Menschen ein zeitgemäßes Service zu bieten. Das scheint anzukommen“, freute sich Haidvogel.

Unten Autos oben Bäume

Mehr als 35 Jahre nach Beginn der Diskussion wurde dieser Tage eines der wichtigsten Verkehrsprojekte für Graz feierlich eröffnet: der zwei Kilometer lange Südgürtel.

Bei der Eröffnung des 148-Millionen-Euro-Projekts erinnerte Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl an die jahrzehntelangen Verhandlungen, die seit den ersten Wünschen der Bezirksvertretungen um eine leistungsstarke Verkehrslösung im staugeplagten Grazer Süden geführt worden waren. Das neue Straßenstück sei auch eine große Entlastung für viele der 120.000 PendlerInnen, die Graz an Werktagen zu bewältigen habe. Verkehrsstadträtin

Elke Kahr, die das erfolgreiche Projekt von ihren VorgängerInnen „geerbt“ hat, bezeichnete die Fertigstellung des Südgürtels als „ganz außerordentliche Leistung, vor der ich riesengroßen Respekt habe“. Schließlich stecke auch viel gefährliche Arbeit der Bauausführenden dahinter. Übrigens: Wenn unten durch die Autos brausen, grünt es oben grün – ein Park sorgt für Erholungsraum.

suedguertel.steiermark.at

© STADT GRAZ/FISCHER



Erstbefahrer. Bgm. Siegfried Nagl (l.) und GR Peter Piffl-Percevic.

Lend liegt im Trend

Wenn Red-Bull-Motorsport-Chef Dr. Helmut Marko an einem Standort ein Hotel eröffnet, dann muss es sich um ein hipbes Viertel handeln. Sein neuestes „Baby“, das LEND Hotel (Grüne Gasse 2), wurde dieser Tage feierlich seiner Bestimmung übergeben. Mit dabei war Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl, der das neue Haus als wichtigen Impuls für den Grazer Tourismus und als einen attraktiven Anziehungspunkt in einem dynamischen Teil der Stadt bezeichnete. Kabarettist Andreas Vittasek war auch gekommen, um zu unterhalten.

lendhotel.at

© STADT GRAZ/FISCHER (2)



Lustig. „Hansi“ hatte die jüngsten Gäste ganz fest ins Herz geschlossen und Stadtrat Günter Riegler freute sich über hohen Damen-Besuch (r.).

Ein Fest über den Dächern

Ein Familienfest der Extraklasse war das Schloßbergfest auch heuer wieder – mit Spiel, Spaß und viel guter Unterhaltung.

Auch am heurigen Muttertag verwandelte sich der Schloßberg zum Eventberg: Bei der neunten Auflage des Schloßbergfestes war wieder alles dabei, was Spaß machte und für gute Laune sorgte. Besonders die kleinen Gäste bekamen bei diesem Familienfest ein attraktives Programm geboten – von Schminken, über Basteln bis hin zur knallro-

schlossbergfest.at

Da tickt was mal anders

Unlängst tickten die Uhren in Graz für zwei Stunden lang anders. Nämlich so, wie es sich Tanja Höfler, Isabel Steinbrenner, Sarah Wack, Nadine Haidinger und Luise Höggerl von der 4a der HLW für Sozialmanagement wünschten. Wer zum Uhrturm blickte, dem wurde die Frage gestellt: „Wie spät ist es?“ Die Antwort lautete: „Jetzt.“ Entstanden war die Idee zur originellen und appellierenden Idee durch eine Projektarbeit zum Thema Zeitmanagement. Die Aufforderung, Lebenszeit bestmöglich zu nutzen, steckte auch dahinter.

© STADT GRAZ/FISCHER



Jetzt. Das Team der HLW verhüllte den Uhrturm für zwei Stunden.

BEZAHLTE ANZEIGE



Weltneuheit!
Optimales Hören ohne Batterien.

Cellion.
Das induktiv aufladbare Hörgerät mit Lithium-Ionen-Akku.



Testen Sie kostenlos die Weltneuheit!

hörwelt Graz
Radetzkystraße 10
8010 Graz
t: 0316 833 933

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag:
8.00 - 17.00 Uhr

Wir hören Ihnen zu und beraten Sie gerne.

Besuchen Sie uns online:
www.diehoerwelt.at

hörwelt
das Leben besser verstehen

© STADT GRAZ/FISCHER



Top. Team „Sturzgasse 16“ (Josef Pettek, Stefan Roth, Elisabeth Luczu) mit StRin Tina Wirnsberger (r.) und Bernd Stockinger, Holding (2. v. r.).

Energies@work

Im gesamten Haus Graz wurde kräftig Energie gespart. Die fleißigsten Teams bekamen nun dafür Preise überreicht.

Insgesamt 21 Energieteams aus 31 Gebäuden des Hauses Graz (Stadt und ihre Beteiligungen) nahmen die Herausforderung an, von März 2016 bis Februar 2017 möglichst viel Energie einzusparen. Darunter fiel Licht auszuschalten ebenso wie Geräte, die man gerade nicht braucht, die Heizung zurückdrehen usw.

Das Ergebnis der Aktion war beeindruckend: In den Gebäuden wurde 16 Prozent an Strom eingespart, was 385.000 kWh bzw. 302 Tonnen an CO₂ entspricht. Das Umweltamt und die Grazer Energieagentur betreuten die Aktion.

grazer-ea.at

Student sein in Graz

600 Austauschstudierende erobern die Landeshauptstadt und wurden vom Bürgermeister persönlich empfangen.

Elena Aattela und Ruben Farcia Ais kommen aus Finnland bzw. aus Spanien. Ein Semester lang werden sie nun in Graz studieren. Ihre ersten Eindrücke? „Multikulturelle Stadt mit wunderschönen Magnolienbäumen“, schwärmen die beiden, die International Marketing & Sales Management am FH Campus 02

studieren. Sie sind nur zwei von rund 600 Austauschstudierenden aller Universitäten, FHs und der Pädagogischen Hochschule, die sich derzeit in Graz aufhalten. Bürgermeister Siegfried Nagl lud zum traditionellen Empfang im 30. Erasmus-Jubiläumjahr.

erasmusplus.at

© STADT GRAZ/FISCHER



Jubiläum. Bürgermeister Siegfried Nagl (l.) feierte im Kreise von StudentInnen drei Jahrzehnte einer Erfolgsgeschichte im Gemeinderatssaal.

Bestens beraten

Mit der Elternberatung und dem Elterncafé Mariatrost wurde eine weitere wichtige Infostelle für Jungeltern geschaffen.

Nun gibt es auch im Bezirk Mariatrost für Eltern mit Babys und Kleinkindern die Möglichkeit, sich bei der Elternberatung mit Elterncafé auszutauschen. Jeden Freitag stehen MitarbeiterInnen des Instituts für Familienförderung für Fragen zur Verfügung, ebenso eine Ärztin und eine Sozialarbeiterin des Amtes für Ju-

gend und Familie. Einzigartig: Beratung in Gebärdensprache.

BITTE KOMMEN!

Wann? Jeden Freitag, 9.30 bis 12.30 Uhr, Ärztin und Sozialarbeiterin: 10.30 bis 12 Uhr
Wo? Kirchbergstraße 1
graz.at/elternberatung

© STADT GRAZ/FISCHER



Happy. StR K. Hohensinner und Jugendamtsleiterin I. Krammer (r.).

Für jede Beute einen Beutel

„BeuteBeutel“ nennen sich die neuen praktischen und kreativen Begleiter für Einkäufe auf den Bauernmärkten.

Sie ist chic, reißfest, wasserabweisend, wiederverwendbar – die Rede ist nicht von der neuesten It-Bag aus dem Hause Chanel, sondern vom „BeuteBeutel“ des Grazer Unternehmens „magbagrag“ (Florian Hazmuka), das diesen im Auftrag der Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung entworfen hat.



Beutemeute. Andreas Tuscher, Andrea Keimel, Karin Hojak-Talaber, Siegfried Nagl und Monika Jeber (l. Bild v. l.). Die ideale Markttasche (r.).

★ **BIG BONUS** ★

3 BEUTEBEUTEL
des Grazer Unternehmens magbagrag für den Einkauf auf den Bauernmärkten können Sie gewinnen. Senden Sie eine E-Mail bis einschließlich 10. Juni (Kennwort „BeuteBeutel“) an: big@stadt.graz.at

Die Beutel in unterschiedlichen Formen und lustigen Designs (drei stehen zur Auswahl) sind die idealen Begleiter für Einkäufe bei den Grazer Bauernmärkten. Um 39 Euro können die BeuteBeutel entweder direkt beim Unternehmen oder zum Beispiel auch bei Graz Tourismus erworben werden. Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl ist begeistert von der Idee und vom Design. „Das ist eine Tasche, die auch gut aufs Fahrrad und auf die Vespa passt.“ Gemüse und Obst bleiben darin frisch und knackig, auch wenn man nicht sofort nach Hause düst.

magbagrag.at

Suchst du eine Lehre?

Mit dem „1. Lehrlingscasting“ am 14. Juni geht die GBG Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH ganz neue Wege, um ihre freien Lehrstellen mit jungen Mensch zu besetzen. „Direkt in der Bildungsberatung werden von 9 bis 16 Uhr Mädchen und Burschen gecastet“, berichtet die Personalzuständige Karin Andraschko. Christoph Roth, Nadine Gangl und Dino Avdic sind bereits erfolgreich mit einer GBG-Lehre.

gbg.graz.at/lehrlinge



Call. Chris Roth, Nadine Gangl, Dino Avdic, Karin Andraschko.

Ein Bus voll mit Genuss

Eine Delegation aus der Trüffelhochburg Alba im Piemont war zu Gast bei Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl. Angeführt von Adelino Icardi (Alba Export) präsentiert sie den „Gustibus“, einen zum fahrenden Restaurant umgebauten Reisebus voller Köstlichkeiten. Dieser machte auch Station in Graz und überzeugte mit Italo-Schmankerln.



Bene. Michi Schunko, Giuseppe Perna und Adelino Icardi (v. l.).

Lass die Sonne scheinen

Schule mit Power: Auf Initiative der Direktorin wurde eine rund 100 m² große Photovoltaikanlage auf dem Dach der NMS Karl Morré errichtet. Kürzlich fand die Eröffnung statt.

Die Initiative reicht zurück ins Jahr 2014. Damals hatten Direktorin Monika Ullah und ihr Team von der Neuen Mittelschule Karl Morré die Idee, dass die Dachfläche des Gebäudes für die Errichtung einer Photovoltaikanlage ideal geeignet wäre. Mit den Projektpartnern GBG, dem Umweltamt und der Abteilung für Bildung und Integration wurde ein Nutzungsvertrag über 20 Jahre abgeschlossen, die Energie Graz erreichte die rund 100 m² umfassende Anlage, die jährlich ca. 15.000 kWh Strom erzeugt. Seitens der Energie



Sonnig. Direktorin Monika Ullah (2. v. r.) konnte u. a. die StadträtInnen Hohensinner (l.), Wirnsberger (4. v. l.) und Riegler (5. v. l.) begrüßen.

Graz werden vorhandene Dachflächen für zukunftsweisende PV-Projekte genutzt und die GrazerInnen haben die Möglichkeit, sich am Modell „Solar-Anleger“ der Energie Graz zu beteiligen.

Für die Eltern der Karl-Morré-SchülerInnen stellt dies ein attraktives Angebot dar, doppelt in die Zukunft zu investieren.

energie-graz.at



ab 13. Juni auch am
JAKOMINIGÜRTEL

wechseln. schonen. sparen.

Weil's flexibel macht.

tim hat Nachwuchs bekommen. Wie bisher am **Hasnerplatz**, findest du **tim** jetzt auch am **Jakominigürtel Ecke Conrad-von-Hötzendorfstraße**. Ein weiterer Ort, an dem du die neue Mobilität leben kannst: (**e-**)**Carsharing-Fahrzeuge** oder **Leihwagen** mieten, mit dem **e-Taxi** Wege erledigen oder dein **privates e-Auto laden**. Alle **tim**-Standorte erreichst du mit der **Bim**, dem **Rad** oder **zu Fuß**.

So sorgen wir gemeinsam für ein saubereres Graz.

mehr erfährst du unter: tim-graz.at

Bezahlte Anzeige | achtzigzahn | Foto: Lupi Spuma



GEMEINDERAT

Beschlüsse vom 11. Mai (Auszug)

Der Grazer Gemeinderat besteht aus 48 Mitgliedern und setzt sich aus fünf Parteien mit Klubstatus sowie einem Gemeinderat ohne Klubstatus zusammen. Die Sitzung findet meist einmal im Monat statt und gliedert sich in Fragestunde, Anträge, Dringliche Anträge sowie selbstständige Anträge und Anfragen an den Bürgermeister.

NÄCHSTER TERMIN

Do., 29. Juni 2017, 9 Uhr, Gemeinderatssitzungssaal/Rathaus
Gäste: Ausweis mitbringen

Live-Ticker: graz.at

BEBAUUNGSPLÄNE

Fünf Bebauungspläne hat der Gemeinderat der Stadt Graz beschlossen: Liebenauer Hauptstraße/Ostbahn (Wohnbau); Eckertstraße 5 und 7 (Änderung des bestehenden Plans „Einkaufszentrum III“); Karlauerstraße/Köstenbaumgasse (Kinderbetreuung, Geschäfte, Wohnungen); Alte Poststraße/Eggenberger Allee/Prangelgasse (Wohnbau); Reininghausstraße/Handelstraße/Straßganger Straße (das ehemalige ÖAMTC-Areal). Auch hier ist Wohnbau geplant, dafür wurde ein Mobilitätsvertrag mit verschiedenen Maßnahmen wie etwa Geh- und Radweg, Infrastruktur für Carsharing, Lademöglichkeit für E-Fahrzeuge etc. ausgehandelt.

PÜNKTLICHKEIT IST OBERSTES GEBOT

© LUPI SPUMA



Damit die „Pünktlichkeitsoffensive Öffentlicher Verkehr“ weiterhin erfolgreich ist, wird im Sommer entlang der Kärntner und der Straßganger Straße der Fahrstreifen für die Buslinie 32 über 300 Meter als zusätzliche Spur ausgebaut. Der Gemeinderat hat außerdem beschlossen, dass die Holding Graz gemeinsam mit der Verkehrsplanung der Stadt Graz die „Pünktlichkeitsoffensive ÖV“ bis 2022 weiter entwickeln soll. Die Kosten für die Stadt: 120.000 Euro.

RÜCKKAUF

Vor 15 Jahren hat die Stadt Graz vier Schulen (Färbergasse, Karl-Morré-Straße, Mariatroster Straße, Am Damm) saniert und die Arbeiten über Leasing finanziert. Nun laufen die Leasingverträge ab, die ein 50-jähriges Baurecht auf der Liegenschaft für den Leasinggeber vorsahen. Eine Verlängerung der Leasingverträge stellte sich als wirtschaftlich ungünstiger heraus, deshalb kauft Graz diese Baurechte um 5,7 Millionen Euro zurück. Diese Summe wurde von der Stadt Graz in Form einer Kautions bereits angespart, belastet also nicht zusätzlich das Budget.

ÄNDERUNG

189 Einwendungen gab es bei der ersten Auflage des 4.02 STEK Stadtentwicklungskonzepts, 135 Einwendungen bei der zweiten Auflage. Alle Einwendungen wurden überprüft, fachlich bewertet und diskutiert und gegebenenfalls in das Stadtentwicklungskonzept eingearbeitet.

Nun beschloss der Gemeinderat die zweite Änderung.

REVISION

Auch die Revision des Gemeindeabwasserplans (GAP) – hier hat es acht Einwendungen gegeben – wurde vom Gemeinderat beschlossen.

IT-LÖSUNGEN

Das Land Steiermark arbeitet mit der Stadt Graz an gemeinsamen IT-Lösungen im Bereich Soziales und Pflege. Drei Anwendungen sollen bis Mitte 2019 realisiert werden: bedarfsorientierte Mindestsicherung, stationäre und mobile Pflege und zentrale Personenbuchhaltung/Behindertengesetz. 75 Prozent der Kosten trägt das Land Steiermark, die Stadt Graz zahlt insgesamt 1,058 Millionen Euro.

KUNSTDEPOT

Das Kunstdepot der Stadt Graz siedelt in neue Räume in der Puchstraße, dort gibt es auch mehrere Ateliers für KünstlerInnen. Für Transport, Verpackung, Begutachtung der Kunstwerke sowie die optimale Ausstattung des Depots stellt Graz bis zum

Jahr 2019 insgesamt 358.000 Euro bereit.

UMBENENNUNG

Der Wagramer Weg in Puntigam wird in „Brauquartier“ umbenannt. Kulturamt und Bezirksrat waren damit genauso einverstanden wie der Gemeinderat.

DARLEHEN

Das städtische Wohnhaus Schillerstraße 17 wird derzeit umfassend saniert (s. Bild unten), die Kosten dafür betragen 1,387 Millionen Euro. Vom Land Steiermark erhält die Stadt Graz ein Wohnbaudarlehen über 990.400 Euro.



© STADT GRAZ

STATISTIK

Anträge (Tagesordnung)	44
einstimmig angenommen	35
mehrheitlich beschlossen	9
Dringliche Anträge	6
Selbstständige Anträge, Anfragen an den Bürgermeister	9
Fragestunde	16
Finanzielle Beschlüsse über	€ 8,425 Mio.

graz.at/gemeinderat

STADTSENAT

Beschlüsse vom 5. und 12. Mai (Auszug)

Der Stadtsenat tagt in der Regel jeden Freitag unter dem Vorsitz des Bürgermeisters und ist für alle Angelegenheiten zuständig, die ihm durch Gesetze oder das Statut der Landeshauptstadt Graz übertragen sind sowie für alle Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereichs, für die kein anderes Organ der Stadt zuständig ist.

LOS GEHT'S*

Die Volksschule Straßgang wird erweitert. Und so soll heuer auch die Aribonenstraße für FußgängerInnen sicherer gemacht werden. Die Kosten für die Errichtung eines Gehweges betragen 150.000 Euro, wobei die Straße in eine „Einbahn ausgenommen Radverkehr“ umgewandelt wird.

ALEZ, ALLEE!*

Zwischen Alte Poststraße und Karl-Morré-Straße führen die Holding Graz Linien im Sommer eine Gleisanierung durch. Nicht nur der Straßenquerschnitt wird beeinflusst, durch die Errichtung

eines Geh- und Radweges ändern sich auch die Grünstreifen und Standorte der Bäume. Deshalb steht nun ein Neuaufbau der Baumallee in der Eggenberger Allee an, für den 400.000 Euro und für die Errichtung des neuen Geh- und Radwegs 320.000 Euro freigegeben wurden.

ES WAR EINMAL ...

Das Internationale Erzählkunstfestival „grazErzählt“ wurde vor 30 Jahren von Folke Tegetthoff zum Leben erweckt. Noch bis 5. Juni geht es an vielen Orten in der Stadt über die Bühne. Diese steuert aktuell 10.000 Euro bei.

BAHN FREI*

Im Zuge des Koralmahnausbau kommt es bei den Bahnunterführungen Exerzierplatzstraße, Ibererstraße und Peter-Tunner-Gasse zu baulichen Änderungen. Damit zusätzliche Maßnahmen für die Öffis (Busspuren, Durchfahrtshöhe,...), eigene Radwegspuren, die vom Kfz-Verkehr abgetrennt werden sowie Anforderungen an Gehsteige ergänzend untersucht und geplant werden können, wurden 180.000 Euro bewilligt.

LAUFEND UNTERSTÜTZT

Traditionsveranstaltungen wie der Raiffeisen-Businesslauf (5.500 Euro), der Grazer Halbmarathon (5.000 Euro), der E-Grazathlon am 10. Juni (15.000 Euro) und der USI-Kleeblattlauf am 23. Juni (2.000 Euro) wurden gefördert.

MITTENDRIN & DABEI

Viele Grazer Vereine bemühen sich um Integration. Für Lerncafés, Deutschkurse und Gesundheitsmaßnahmen in diesem Bereich wurden 116.500 Euro freigegeben.

ANTRÄGE 25

Angenommen	25
davon einstimmig	25

SUMMEN

Vereinsförderung und Projekte	€ 2,2 Mio.
Frauen & Gleichstellung	€ 126.200
Kultur	€ 30.000
Sport	€ 164.000
Veranstaltungen	€ 106.000
Bildung/Integration	€ 116.500

* Stücke, die vom Stadtsenat vorberaten und vom Gemeinderat beschlossen wurden.

RECHNUNGSHOF

Der Stadtrechnungshof prüft die Gebarung des Hauses Graz. Er ist in seiner Kontrolltätigkeit weisungsfrei und berichtet dem Gemeinderat.

Neben den Rechnungsab- schlüssen der Stadt Graz (die BIG berichtete in der Mai-Ausgabe) legt der Stadtrechnungshof dem Gemeinderat auch einen sogenannten konsolidierten Rechnungsabschluss vor. Darin werden die Ergebnisse der Stadt und der Beteiligungen zusammengefasst.

Diese Zahlen dienen dem Gemeinderat zur Steuerung des gesamten Hauses Graz. Wichtigste

Steuerungsgröße ist der konsolidierte Schuldenstand. Dieser ist im Vergleich zum Vorjahr um rund 6 Millionen Euro gestiegen und liegt nun bei 1,16 Milliarden Euro. Außerdem stellte der Stadtrechnungshof in diesem Bericht auch den sogenannten „cash Pool“ des Hauses Graz genauer dar.

[facebook.com/StRHGraz/](https://www.facebook.com/StRHGraz/)
und.stadtrechnungshof.graz.at



NEWS AUS MEINER STADT

Brandheiße Geschichten, Serviceleistungen und frische Informationen direkt aus dem Rathaus – jeden ersten Samstag im Monat gratis vor Ihrer Tür.

www.graz.at/big





Lebenslust. Der SeniorInnensommer bietet wieder ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm.

HIGHLIGHTS IM JUNI

9. JUNI

© GT/HARRY SCHIFFER



KIRCHGANG

Lange Nacht: Verborgene Schätze, mystische Räume, Priestermodenschau, Lesungen etc. langnachtderkirchen.at

10. JUNI

HÜRDENLAUF

E-Grazathlon: 10 Kilometer, 16 knallharte Hindernisse – und das quer durch die Innenstadt. Zähne zusammenbeißen und durch: grazathlon.at

15. JUNI

© GLÖSL



PEDALRITTER

CityRadeln: Start zur Glocknerman-Tour um 11 Uhr am Schloßbergplatz West (nach Edegger Steg). graz.at/cityradeln

21. JUNI

LEBENSRAUM

Waldfest: Vielfältige Aktivitäten von 10 bis 18 Uhr am Grazer Hauptplatz. waldwoche.at

BIS 23. JUNI

© ERWIN POLANC



FOTOGALERIE

Ausstellung: Erwin Polanc ist „Auf der Suche nach dem Glück“. Mo. – Fr., 8 – 18 Uhr, Landhausgasse 2; kulturvermittlung.org

So jung komm nimma zamm

Cooler Events für alle Junggebliebenen bietet auch heuer wieder das bunte Sommerprogramm des SeniorInnenbüros.

Gutes tun, fröhlich sein und die Spatzen pfeifen lassen – unter diesem Motto hat das SeniorInnenbüro auch heuer wieder ein dickes Sommerprogramm herausgebracht. Eröffnet wird dieses am 23. Juni um 10 Uhr im THT-Krone-Center, Münzgrabenstraße 38-40. Saaleinlass ist um 9:30 Uhr, der Eintritt ist frei!

Dabeisein ist alles!

Teilnahmeberechtigt sind Grazer PensionistInnen über 55 Jahre (Nettoeinkommen: Alleinstehende bis 1.205,69 Euro, Ehepaare bis 1.603,84 Euro). Anmeldestart ist der 26. Juni, für SeniorInnen mit höherem Einkommen zwei Tage später – ausnahmslos persönlich im SeniorInnenbüro, Stigergasse 2, 3. Stock – Meldezettel und Pensionsbescheid 2017 nicht vergessen! Das Programm liegt im SeniorInnenbüro, bei den Portieren im Rat- und Amtshaus, in den Servicestellen und Sozialeinrichtungen auf und ist online abrufbar.

PROGRAMM-AUSZUG

SÜSSE SÜDOSTSTIEIERMARK

6. Juli: Ausflug ins Joglland mit Besuch einer Schokoladenmanufaktur, Strudelbacken, Kuhcafé ...

M&R AUTOMATION

10. Juli, 31. Aug.: Schnupperlehrgang im Bereich industrielle Fertigung mit Lehrlingen

BESUCH PUCH-MUSEUM

4. Aug.: Das „Schammerl“ (Puch 500) wird 60! Einblick(e) in die große Palette der Puchfahrzeuge

WIEN

18. Sept.: im Haus des Meeres eine Haifischfütterung erleben und den Habsburgern in der Kaisergruft einen Besuch abstatten

WEINWEG DER SINNE

27. Sept.: eine Wanderung mit allen Sinneserlebnissen (Duft des Weines, der Rosen, Wasserspiele)

0316 872-63 91, 63 92, 63 93
graz.at/SeniorInnen

Meilenstein auf dem Weg zum „Fläwi“

Mehrheit im Gemeinderat beschloss den Flächenwidmungsplan 4.0, bis zur Rechtskraft dauert es aber noch Monate.

Mit dem Beschluss einer breiten Mehrheit stellte der Grazer Gemeinderat kürzlich die Weichen für den neuen Flächenwidmungsplan 4.0. Bis das Planwerk rechtskräftig wird, dauert es vermutlich jedoch noch einige Monate: Wie Stadtplanungsamtsvorstand DI Bernhard Inninger in der Praxis bedeutet das, dass vorerst der übers Internetportal der Stadt Graz abrufbare Flächenwidmungsplan 3.0 sowie die verhängte Bausperre in Kraft bleiben. Sobald die 4.0-Variante des „Fläwi“ rechtskräftig ist, wird sie online gestellt.

sichtsbehörde am Zug, um den neuen „Fläwi“ zu genehmigen. Mit dieser Entscheidung rechnet man etwa bis Ende dieses Jahres.

Bausperre bleibt vorerst in Kraft

In der Praxis bedeutet das, dass vorerst der übers Internetportal der Stadt Graz abrufbare Flächenwidmungsplan 3.0 sowie die verhängte Bausperre in Kraft bleiben. Sobald die 4.0-Variante des „Fläwi“ rechtskräftig ist, wird sie online gestellt.

0316 872-47 00
graz.at/flaewi

BIS 10. SEPT.

© WWW.KOERPERWELTEN.AT



Sehenswert. Gunther von Hagens Körperwelten kommen erstmals nach Graz.

Der Zyklus des Lebens

Mit mehr als 44 Mio. BesucherInnen zählen die „Körperwelten“ zu den erfolgreichsten Ausstellungen weltweit. Nun macht die Anatomieschau erstmals Halt in Graz. Über 200 Präparate erläutern leicht verständlich die Organfunktionen und machen häufige Erkrankungen sichtbar.

koerperwelten.at

★ BIG BONUS ★

5 X 2 EINTRITTSKARTEN

für die Ausstellung „Körperwelten“ von Plastinator Dr. Gunther von Hagens und Kuratorin Dr. Angelina Whalley, die in der Halle A der Messe Graz gezeigt wird. E-Mail (KW „Körperwelten“) bis 12. Juni an: big@stadt.graz.at

IM BETT MIT ... TINA WIRNSBERGER

© STADT GRAZ/FISCHER



Die StadtSchenke ist für Tina Wirnsberger der perfekte Ort, die Seele baumeln zu lassen.



Die neue Umwelt- und Frauenstadträtin schwärmt von Arno Geigers „Der alte König in seinem Exil“.

Was geht in einem Menschen vor, der langsam das Gedächtnis verliert? Arno Geiger gibt uns in seinem Buch einen gefühlvollen Einblick in das Leben seiner an Alzheimer erkrankten Vaters. Erst weigert sich der Autor, das Entgleiten der geliebten Person in eine andere Realität zu akzeptieren. Doch im Laufe der intensiven Betreuung gelingt es ihm, loszulassen und die Krankheit sogar als inspirierend wahrzunehmen.

Berührungspunkte

Das Buch beschreibt ein wichtiges Thema in unserer Gesellschaft. Mich hat es sehr berührt, weil es auch in meiner Familie Alzheimer-Fälle gegeben hat. Ich habe die Hilflosigkeit und Ungeduld im Umgang mit der Erkrankung erlebt, aber auch schöne, lustige Momente. Ich glaube, sich in die Wirklichkeit der Betroffenen zu begeben, ohne ihnen ständig ihr Versagen vorzuhalten, ist eine riesengroße Herausforderung.

Neue Denkmuster

Der Schriftsteller erkennt das magische Potenzial der Wörter, entdeckt alte Redensarten für sich, schmuzzelt über wirre Satzkompositionen seines Vaters und dringt in eine völlig andere Ebene der Kommunikation vor. Erst durch die Krankheit lernt er seinen Vater richtig kennen – und damit auch sich selbst.

Vorbilder

Was lese ich sonst? Gerne Autobiografien von beeindruckenden Menschen, wie etwa „Der lange Weg zur Freiheit“ von Nelson Mandela oder etwas andere Stadtgeschichten, z. B. „Von New York lernen“ – ein Buch über nachhaltige Stadtentwicklung, die die Stadt an allen Ecken und Enden ergrünen lässt.

DER ALTE KÖNIG IN SEINEM EXIL

★ BIG BONUS ★



NACHLESE

Das Buch „Der alte König in seinem Exil“ von Arno Geiger kann in der Grazer Stadtbibliothek ausgeben werden. BIG-LeserInnen haben die Chance auf ein kostenloses Exemplar. Schicken Sie einfach bis 12. Juni eine E-Mail mit dem Kennwort „Alter König“ an: big@stadt.graz.at

Geldtasche weg! Was nun? Alle Infos auf einer Karte

Wo kann man die Bankomat- und Kreditkarte sperren lassen? Gilt eine Verlustanzeige als Ersatz für den Führerschein? Auskunft gibt eine neue Infokarte der Magistratsdirektion.

Sie stehen im Supermarkt an der Kasse, wollen bezahlen – und dann der Schreck: Ihre Geldtasche ist weg. Gestohlen? Verloren? Egal, jetzt gilt es, rasch zu handeln, um weiteren Schaden zu verhindern. Dabei muss man vieles bedenken: Sofort die Bankomat- und Kreditkarte, später auch die E-Card sperren lassen (und in Folge die Ersatzkarten bei der Bank bestellen; eine neue E-Card wird automatisch zugesandt), Ersatzdokumente für Führerschein, Personalausweis, Zulassungsschein und womöglich auch den Pass ausstellen lassen ... Muss

man eine Diebstahlsanzeige, eine Verlustanzeige oder eine Verlustmeldung machen? Jede hat andere juristische Auswirkungen. Eine Diebstahls- oder Verlustanzeige der Polizei gilt z. B. vier Wochen als Ersatz für den Führerschein und längstens eine Woche als Ersatz für die Kfz-Zulassung, eine Verlustmeldung hingegen nicht. **Auf einen Blick** Alle Infos, die nach dem Verlust bzw. Diebstahl der Geldtasche hilfreich sein können, hat das Referat Sicherheitsmanagement und Bevölkerungsschutz der Magis-

tratsdirektion kurz und knackig auf einer handlichen Infokarte zusammengefasst: Telefonnummern, unter denen Sie Ihre Bankomat-, Kreditkarte und E-Card sperren lassen können, Kontaktdaten der Landespolizeidirektion Steiermark und der Bezirkshauptmannschaft Graz-Umgebung sowie des BürgerInnenamts für die Ausstellung von Führerschein, Reisepass, Personalausweis. Natürlich fehlt auch der Hinweis auf www.fundamt.gv.at nicht, wo man kostenfrei eine Verlustmeldung machen bzw. nach verlorenen Gegenständen suchen kann.

NEUE SERVICEKARTE



© STADT GRAZ/SIMA

WO ERHÄLTLICH?

Die Infokarte „Geldtasche weg! Was nun?“ erhalten Sie – natürlich kostenlos – bei allen Polizeiinspektionen, in den Servicestellen (Amtshaus, Bahnhofgürtel, Andritzer Reichsstraße, C.-v.-Hötzendorf-Straße, Kärntner Straße, St.-Peter-Hauptstraße, Stiftungtalstraße) und beim Fundservice der Stadt Graz (Annenstraße 19) sowie beim Rathaus- und Amtshausportier.

sicherheit.graz.at

BEZAHLTE ANZEIGE

AUSBILDUNG: PSYCHOLOGISCHE BERATUNG LEBENS- UND SOZIALBERATUNG

Die Europäische Akademie für Logotherapie und Psychologie bietet professionelle Ausbildungen in Psychologischer Beratung nach Viktor Frankl an:

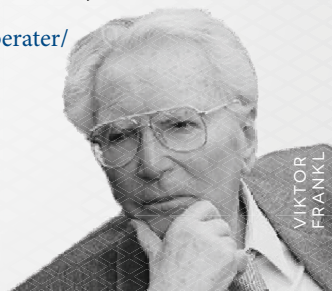
- 5 Semester berufsbegleitend
- 6 Wochenenden pro Semester
- Beginn Ende September 2017
- Die abgeschlossene Ausbildung berechtigt zur Anmeldung des Gewerbescheins für Psychologische Beratung/Lebens- und Sozialberatung

Info-Abend: Mittwoch, 21. Juni 2017, 18:30 Uhr
bfi Stmk. BZ Graz West, Eggenberger Allee 15, 8020 Graz

> www.ealp.at/studium/dipl-psych-berater/

KONTAKT & INFORMATIONEN:

office@ealp.at
+43/650/32 33 050
Kontaktperson: Christa Gstirner



WWW.EALP.AT - DIPLOMIERTE ZERTIFIZIERTE AUSBILDUNG ✓



© EASYDRIVERS

Sicher am Rad. Ganz locker die Radfahrprüfung bestehen – mit diesem Profi-training kein Problem!

Fit für die Radlprüfung

Das Herz klopft, der Kopf draucht, die Pedale glühen – die Vorbereitungen auf die Radfahrprüfung sind in vollem Gang. All jenen Viertklässlern, die bei der praktischen Prüfung durchgerasselt sind bzw. diese noch vor sich haben, bietet die Easy Drivers Radfahrschule kostenlos den „Safe4Cycle/Basis Kurs“ und einen speziellen Vorbereitungskurs

im ÖAMTC-Verkehrserziehungsgarten (Alte Poststraße 161) an. Die Kurse dauern ca. drei Stunden und finden am 7., 14., 21. und 28. Juni (Beginn 14 Uhr) statt. Fahrrad und Radhelm mitbringen, notfalls sind vor Ort Räder vorhanden. Anmeldung erforderlich:

radfahrschule@easydrivers.at
radfahrschule.at

Einsackeln statt zumüllen

Neue Papiersackerln machen das Vorsortieren von Biomüll kinderleicht.

Mit Sack und Pack rückt das Umweltamt den steigenden Fehlwürfen in der Biotonne zu Leibe. So gibt es nun in allen Servicestellen der Stadt Graz und im Recyclingcenter der Holding Graz, Sturzgasse 8, neue Papiersackerln als Vorsammelhilfen für den Bioabfall. Der Vorteil: Diese



Rein damit! Papiersackerln helfen beim Vorsortieren des Bioabfalls.

können in die Biotonne mitentsorgt werden. Eine Rolle mit 20 Stück kostet zwei Euro und hilft, Plastiksackerln und Biokunststoffsackerln, die leider oft im Bioabfall landen, zu vermeiden.

0316 872-43 66
umwelt.graz.at

21. JUNI

Smart City: Feier & Info

Was ist in der Smart City Graz passiert, was steht bevor? Feiern und informieren kann man sich am 21. Juni vor Ort.

Seit 2012 wird die Entwicklung des energieeffizienten, ressourcenschonenden und emissionsarmen Stadtteils Smart City Graz in der Waagner-Biro-Straße vorangetrieben. Das nationale Förderprojekt läuft zwar jetzt aus, die Entwicklung des Stadtteils kommt aber nun richtig in die Gänge. Das nehmen die Verantwortlichen zum Anlass, ein kleines Stadteilstfest zu veranstalten,

bei dem alle Interessierten Informationen über die aktuellen und künftigen Entwicklungen erhalten können. Das Fest beginnt am Mittwoch, 21. Juni, um 16 Uhr im Infocontainer des Stadtteilmanagements gegenüber der Helmut-List-Halle (Waagner-Biro-Straße). Es warten Speis, Trank, Musik und zahlreiche Fachleute.

smartcitygraz.at

© AAPS/ATELIER FÜR ARCHITEKTUR PILZ SCHWARZ_ WETTBEWERB ÖFFENTLICHER RAUM



FEIERLAUNE

© STADT GRAZ/FISCHER



Experten Tipp

Im Grünen. Picknicken ist erlaubt, Veranstaltungen müssen aber bewilligt werden.

Wir würden gerne die Auwiesen für ein privates Sommerfest buchen. Ist das möglich? Wenn ja, was muss ich dabei beachten?

Die Park- und Grünanlagen befinden sich im Besitz der Stadt Graz und können gerne für Veranstaltungen aller Art gebucht werden. Ob Sie nun in den Auwiesen ein Sommerfest veranstalten, im Stadtpark Geburtstag feiern, einen Bezirkssportplatz für ein privates Fußballturnier mieten oder die Hochzeitsgäste in die Kanonenbastei auf den Schloßberg einladen möchten – die Stadt macht's möglich.

PREIS FÜR DEN SPASS

Je nach benützter Fläche bezahlen Sie zwischen 36,16 Euro und 602,71 Euro pro Tag. Stellen Sie Ihren kostenlosen Antrag für eine Veranstaltung an einem solchen Ort an die Abteilung für Immobilien. Ein gutes Zeitmanagement ist wichtig: Sechs Wochen vor der Veranstaltung sollte der Antrag (Formular gibt's auf der Homepage) eingereicht sein. Musik ist nur an Freitagen und Samstagen zwischen 10 und 22 Uhr erlaubt, ohne Musik dürfen Sie natürlich auch an Sonntagen feiern. Außerdem ist die Zufahrt zu den Anlagen nur zum Auf- und Abbauen gestattet. Zu den Kosten für die Flächenmie-

te kommt noch eine Kaution in der Höhe zwischen 1.500 und 5.000 Euro. Um die Entsorgung des Mülls kümmern Sie sich als Veranstalter selbst oder Sie beauftragen damit die Holding Graz: Für ein Angebot schreiben Sie an harald.gutjahr@holding-graz.at.

GUT ZU WISSEN

Keinen Antrag müssen Sie stellen, wenn Sie mit Ihrer Familie in einem Park picknicken möchten. Der Griller muss aber kalt bleiben, denn offenes Feuer ist nur bei bewilligten Veranstaltungen erlaubt. Wenn Sie allerdings gern den Hauptplatz für sich hätten, dann müssen Sie sich für eine Genehmigung an das Straßenamt wenden, das für das öffentliche Gut (Straßen und Plätze) zuständig ist.

DER EXPERTE

Josef Matzi arbeitet im Amt für Immobilien und ist Ansprechpartner für Veranstaltungen in städtischen Park- und Grünanlagen.



© FOTO FISCHER

0316 872-29 32
josef.matzi@stadt.graz.at
immobilien.graz.at

BEBAUUNGSPLÄNE

100 Jahre Miteinander

Unter diesem Motto steht das große Spiel- und Familienfest des Amtes für Jugend und Familie im Joanneumsviertel.

BIS 20. JULI
04.08.1 Lendkai – Netzgasse – Neubaugasse – Pflanzengasse, 1. Änderung
AB 15. JUNI
07.23.0 Eichbachgasse
Infoveranstaltung: 19. Juni 2017, 18 Uhr, Pfarre Liebenau, St. Paulus-Platz 1
14.19.0 Reininghaus Quartier 6a Süd – Wetzelsdorfer Straße
Infoveranstaltung: 20. Juni 2017, 18 Uhr, Pfarre Don Bosco, Südbahnstraße 100
04.27.0 Starhemberggasse
Infoveranstaltung: 4. Juli 2017, 18 Uhr, BORG Dreierschützengasse 15

© UMI/N. LACKNER, ILLUSTRATION: ACHTZIGZEHN



Komm hin! Das Spiel- und Familienfest rockt das Joanneumsviertel.

Gibt's fürs Spielen eine Altersgrenze? Nein, findet das Amt für Jugend und Familie! Und das muss es ja wissen, schließlich ist es heuer hundert Jahre alt und dabei jünger denn je. Gebührend gefeiert wird der Geburtstag am 23. und 24. Juni mit einem großen Spiel- und Familienfest im Joanneumsviertel. Tag eins steht im Zeichen renommierter Fachvorträge. Fünf ExpertInnen machen sich auf die Spur nach dem Spielen als Bestandteil des Seins und zeigen dabei die Chancen auf, die das Spiel bietet – mit vielen Lernmöglichkeiten, aber auch wertvollen Gelegenheiten, miteinander in Beziehung zu treten. Am zweiten Tag steht dann ab 10 Uhr kunterbunter Spielespaß für die ganze Familie am Programm (siehe rechts). Darüber hinaus informieren die Partner aus der Kinder- und Jugendhilfe und dem Ärztlichen Dienst Interessierte über das vielfältige Angebot.

graz.at/jugendamt

ZWEI TAGE FEIERN

23. JUNI, ERÖFFNUNG 15 UHR
15.30 Uhr: Die Entdeckung der Welt? Mag. Stefan Feurle, LKH Graz Süd-West
15.50 Uhr: Lernwelt Schulweg, Dr. Sandra Hummel, Uni Graz
16.45 Uhr: Kind & Kabarett, Jörg-Martin Willnauer
17.15 Uhr: Jenseits der Sonne, Wider die Arbeitshaltung im Spiel, Univ.-Prof. Dr. Peter Strasser, Uni Graz
17.45 Uhr: Spiel zur Stärkung intra- und interpersoneller Intelligenzen, Univ.-Prof. Mag. Dr. Markus Hengstschläger

24. JUNI, 10 BIS 17 UHR
Spieletag mit Labuka, FRida & freD, den Spielmobilen, IBOBB, Holding-Maskottchen Hansi, Gruselwusel, einer Schminkstation und Hupfburg, dem Kasperltheater „larifari“, Segways ... und vielen Experteninfos rund um Kind und Familie
Wo? im Joanneumsviertel und in der Kalchberggasse, Vorträge im Auditorium

FAMILIENSACHE

© FOTOLIA/ATHOMASS



Endlich Urlaub – auch für jene Kinder, die sonst daheim bleiben müssen.

© KINDERFREUNDE



BIS 7. JULI

Kofferpacken angesagt!

Bis zu drei Wochen Spiel, Spaß und Action warten auch diesen Sommer auf erholungsbedürftige Kinder einkommensschwacher Grazer Familien. Bis 7. Juli können diese um einen Zuschuss für ein Kinderferiencamp im Amt für Jugend und Familie

ansuchen. Die Berechnung des Anspruches erfolgt nach einem eigenen Punktesystem. Informationen über die Angebote:

0316 872-31 91
feriencamps@stadt.graz.at
kinder.graz.at

Luftsprung in die Ferien

Die Ferienhits für Grazer Kids und viele Sportkurse sorgen für Spiel und Spaß in den Sommerferien.

Neun Ferienwochen können ganz schön lang sein. Mit den „Ferienhits für Grazer Kids“ ist aber Abwechslung garantiert. Erhältlich ist das Programm u. a. ab Mitte Juni bei den Portieren im Rat- und Amtshaus, im Amt für Jugend und Familie, in den Servicestellen und Stadtbibliotheken. Die Anmeldung bei den Veranstaltern beginnt am 3. Juli. Auch der Sport kommt nicht zu kurz: Mehr

als 4.600 junge GrazerInnen zwischen 5 und 18 Jahren können unter 43 Kursen wählen: Anmeldung online bis 22. Juni, persönlich am 2. Juli, ab 9 Uhr, im Sportamt, Stadionplatz 1; Kosten: 10 Euro. Meldezettel des Kindes mitbringen!

Ferienhits: 0316 872-31 92
graz.at/ferienhits
Sportangebot: 0316 872-78 78
graz.at/sportamt

© ISTOCK/SKYNESHER, ISTOCK/KZENON



Juchu! Mit Schulende starten die bunten Ferienkurse für Grazer Kids.

Mein Kind schreit wahnsinnig oft. Es gibt Tage, an denen es sich einfach nicht beruhigen lässt. Meine Nerven liegen blank! Was kann ich tun?

Schwangerschaft, Geburt und die erste Zeit mit dem Baby sind begleitet von viel Freude und Aufregung. Gleichzeitig ist es aber auch eine sehr anstrengende Zeit, in der junge Eltern mit vielen neuen Herausforderungen, Anforderungen und Fragen konfrontiert sind.

ne drehen kann? Welche Gefühle könnte mein Kind haben, wenn es in der Nacht aufwacht und es ist ganz dunkel und ganz still?

HILFE ANNEHMEN

Die „Frühen Hilfen Graz“ bieten mit dem Angebot „fein.fühlen“ Eltern mit Kindern im Alter von null bis drei Jahren kostenlose Unterstützung beim Aufbau einer sicheren Eltern-Kind-Bindung an. Durchgeführt wird „fein.fühlen“ vom Integrativen Netzwerk für Pädagogik und Toleranz („input“) im Auftrag des Amtes für Jugend und Familie. Ich komme zu den Familien ins Haus, um mit ihnen gemeinsam Wege zu finden, schwierige und stressige Situationen mit dem Baby zu meistern. Gerne helfe ich Ihnen dabei, die Bedürfnisse hinter den Signalen Ihres Kindes zu verstehen, damit Sie beide in eine gute, freudige Zeit starten können.

SCHREIBBABY

Viele Neo-Eltern können ein Lied davon singen: Man hat das Kleine gefüttert, gewickelt, herumgetragen – und trotzdem will es nicht aufhören zu weinen. Das kann einen schon an den Rand der Verzweiflung treiben. Besonders, wenn es das erste Kind ist und man sich im Umgang mit Babys noch unsicher fühlt. Man wird von Selbstzweifeln geplagt: Ist alles okay mit meinem Kind? Lehnt es mich ab? Was mach ich falsch?

RUHIG BLUT

Sehen Sie es bitte nicht als Niederlage, wenn ihr Kind sich nicht beruhigen lässt! Etwa 25 bis 30 Prozent aller Neugeborenen weinen mehr als drei Stunden und das an mehr als drei Tagen pro Woche. Versuchen Sie, ruhig zu bleiben und versetzen Sie sich ein Stück in die Lage ihres Babys: Wie ist es, wenn man nur auf dem Rücken liegen und sich noch nicht allei-

DIE EXPERTIN

© BARBARA MAJCAN PHOTOGRAPHY

Mag. Christina Hirschmann von „input“ hilft jungen Eltern, eine sichere Bindung zu ihrem Kind aufzubauen. Terminvereinbarung:



+43 664 88 19 40 66
christina.hirschmann@input-stmk.at, graz.at/familygraz

BEZAHLTE ANZEIGE

PSYCHOLOGISCHE AUSBILDUNG NACH VIKTOR FRANKL

Immer mehr Menschen leiden an psychologischen Problemen. Berufliche und persönliche Krisen, Burnout und Paarkonflikte nehmen in der heutigen Zeit zu.

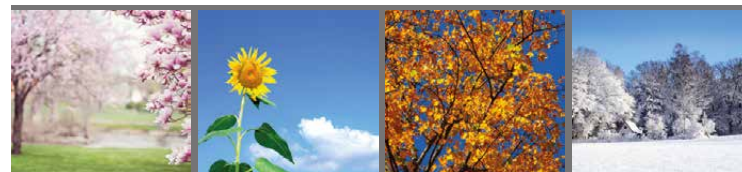


Werden Sie Coach, TrainerIn oder psychologische(r) BeraterIn und unterstützen Sie Menschen in Problemsituationen. Die EALP ist eine zertifizierte Erwachsenen-Bildungseinrichtung und bietet Ausbildungen in Psychologischer Beratung/Lebens- und Sozialberatung nach **Viktor Frankl** an. Erlernen Sie die benötigten Fähigkeiten um in diesem Berufsfeld erfolgreich tätig zu sein und anderen zu helfen.

SEKRETARIAT & INFORMATIONEN:
Christa Gstirner
office@ealp.at
+43/650/32 33 050

Weitere Informationen finden Sie unter:
WWW.EALP.AT

BEZAHLTE ANZEIGE



1 JAHR IN DER STEIRISCHEN WIRTSCHAFT

Beispiel 5 Zeilen

Firma Max Mustermann
Ihre Leistung
Mustergasse 0, 0000 Ort
Tel.: 0123/44 55 678
www.maxmustermann.at

40 Erscheinungen
statt € 1440,-

€ **990,-**
+ 5 % Werbeabgabe, + 20 % USt.

Informationen und Verkauf:
christian.edlsbrunner@tricom.at
Tel. 0664 4671012

Steirische
Wirtschaft

Mini BIG

Unser Thema heute:
FAMILIE



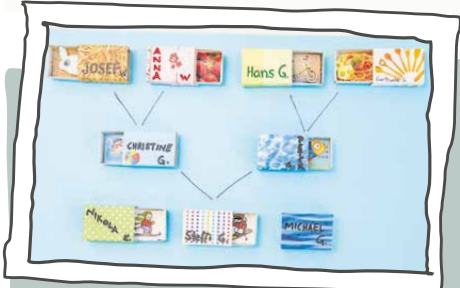
Den Witz erzählt diesmal:
Ilija, 9 Jahre
Hast du einen Witz? Schick ihn und ein lustiges Foto von dir selbst an:
big@stadt.graz.at
© KK

witzig

Sagt der Kunde: „Ich hätte gerne die rote Trompete und das weiße Akkordeon.“
Sagt der Verkäufer: „Entschuldigen Sie, aber der Feuerlöscher und der Heizkörper stehen nicht zum Verkauf.“

Was haben eigentlich deine Großeltern oder Urgroßeltern gespielt, als es noch keine Computerspiele und kein Fernsehen gab?
Lade doch deine Freunde und Freundinnen ein und mach mit ihnen einen Spielenachmittag!

© STADT GRAZ/FISCHER



Stammbaum

DU BRAUCHST:

Zündholzschachteln, buntes Papier, Klebstoff, Schere, Stifte

Weißt du, was ein Stammbaum ist? Er zeigt an, wie deine Geschwister, Eltern, Großeltern, Urgroßeltern, Ururgroßeltern, ... heißen.

Wie weit zurück kennst du deine Familie? Du kannst für jeden von euch eine

Zündholzschachtel oder ein Schild gestalten und aufhängen. In den Zündholzschachteln kannst du auch kleine Gegenstände verstecken, die mit der Person auf der Schachtel in Verbindung stehen.

Familiengarten



DU BRAUCHST:

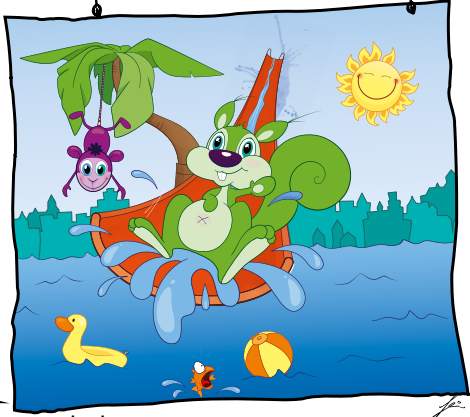
großen Tontopf, Blumenerde, kleine Schaufel, Tonscherben oder flache Steine, Pflanzen

Habt ihr einen großen, kaputten Tontopf zu Hause? Daraus könnt ihr einen kleinen Kräutergarten gestalten, bei dem jede/r in der Familie eine Pflanze auswählen darf. Füllt den kaputten Tontopf so gut es geht mit Blumenerde. Mit Tonscherben oder flachen Steinen könnt ihr Treppen und kleine Terrassen anlegen. Auf diesen kann jede/r von euch das Lieblingsgewürz oder eine Pflanze anbauen.

genau geschaut



© ACHTZIGZEHN/PERAUER



Finde die 5 Unterschiede

Familienspiel

DU BRAUCHST:

Karton, Korken, Pinsel und Farbe, Filzstifte, Kärtchen zum Beschriften, Spielkegel und Würfel zum Spielen



© STADT GRAZ/FISCHER

Was gibt es Cooleres, als mit seiner Familie zu spielen? Noch cooler ist es, ein eigenes Familienspiel zu erfinden.

- 1.) Nimm einen großen Karton und stemple mit Korken darauf Spielfelder oder male sie mit einem Filzstift.
- 2.) Kennzeichne immer wieder Felder als Aktionsfelder. Auf Karten kannst du dann verschiedene Aktionen schreiben. Lege den Stapel umgedreht neben das Spielbrett.

3.) Immer, wenn jemand auf ein Aktionsfeld kommt, muss er die oberste Karte abheben, vorlesen und die Aktion ausführen. Die Regeln für euer Spiel kannst du dir überlegen oder ihr würfelt einfach reihum.

4.) Wer ist als Erste/r im Ziel? Aktionen könnten sein: „Umarme deine Mutter fest“, „Mach deiner Schwester/deinem Bruder ein Kompliment“, „Singe mit deinem Papa ein Lied“, „Oje, du hast verschlafen, setze einmal aus“, ...

Tag der vertauschten Rollen?

Wie wäre es damit?

Einen Tag lang vertauschst du mit deinen Eltern die Rollen! Heute kannst du einiges entscheiden, musst aber auch die Dinge übernehmen, die sonst deine Eltern für dich machen. Weckt dich deine Mama üblicherweise in der Früh auf? Dann bist du heute damit dran! Was wirst du für deine Eltern kochen? Wann schickst du deine Eltern ins Bett?

Spannend, was ihr euch nach so einem verdrehten Tag zu erzählen habt!



mit Unterstützung von